

goEast

8. Festival des mittel- und
osteuropäischen Films



AUSSTELLUNGEN | KINO Anime! | Frankfurter Positionen
Nippon Connection – Retrospektive | Klassiker & Raritäten
Zauber des Lebens – Jacques Demy | Dokumentarfilm & Gespräch
CineLatino | Kino und Couch | Nacht der Museen | Kinderkino
MUSEUMSPÄDAGOGIK | BIBLIOTHEK

Deutsches **DIF**
Filminstitut



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

- 3 Editorial**
- 4 Anime! High Art – Pop Culture**
Sonderausstellung bis 3. August
- 8 Nippon Connection – Retrospektive / Anime!**
Filmreihe zur Sonderausstellung vom 4. bis 6. April
- 10 Paul Kemp**
Über den Nachlass des Komikers
- 11 Nacht der Museen**
- 12 goEast – 8. Festival des mittel- und osteuropäischen Films, 9. bis 15. April**
Ausgewählte Filme im Deutschen Filmmuseum vom 11. bis 17. April
- 16 Kinderkino**
freitags und sonntags
- 16 LUCAS Spezial**
Kinonachmittag zur Einstimmung auf LUCAS 2008 am 20. April
- 17 Nahaufnahme: Mike Glad**
- 18 Alle Kinotermin im Überblick**
- 20 Klassiker & Raritäten**
Dienstags, mittwochs und donnerstags und in einer Sonntags-Matinee
- 23 Kino und Couch 2008**
Film und Gespräch am 17. April zum Thema Kindheit
- 24 Zauber des Lebens – Jacques Demy**
Filmreihe vom 1. bis 10. April
- 26 CineLatino 9. Festival des lateinamerikanischen Films**
- 28 Dokumentarfilm & Gespräch**
Veranstaltungsreihe startet am 29. April
- 28 Angebote für Groß und Klein**
Veranstaltungen der Museumspädagogik
- 30 Frankfurter Positionen: Leben erfinden**
Galerieausstellung und Filme ab 18. April
- 32 Rückblick**
2. SchulKinoWochen Hessen
- 34 kurz notiert**
Ein Filmhaus für Wiesbaden
Premiere mit Uwe Ochsenknecht
Die WELLE mit Regisseur und Produzent

MUSEUMSUFERFRANKFURT

Anfahrt mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

U1, U2, U3 (Schweizer Platz) - **Straßenbahn 16** (Schweizer-/Gartenstraße) - **U4, U5** (Willy-Brandt-Platz) **N1, N8** (Willy-Brandt-Platz) - **N7** (Schweizer-/Gartenstraße) - **Buslinie 46** (Museumsuferlinie)

Öffnungszeiten:**Dauerausstellung, Sonderausstellung**

Anime! High Art – Pop Culture

Galerieausstellung (ab 18.4.) Zukunft des Körpers
Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi, So 10.00 - 19.00 Uhr,
Sa 14.00 - 19.00 Uhr - Mo geschlossen

Schule des Sehens Führung / Workshop / Filmanalyse
für angemeldete Gruppen täglich ab 9.00 Uhr

kinderatelier am Wochenende Trick- und Knetfilme
drehen im Museumsfoyer: Sa, So 14.00 - 18.00 Uhr

Filmbibliothek und Textarchiv

Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi 10 - 19 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel.: 069 - 961 220 430 (Filmbibliothek)
Tel.: 069 - 961 220 410 (Textarchiv)

Eintrittspreise der Ausstellungen

Dauerausstellung: € 2,50 / 1,30 (ermäßigt)
Sonderausstellung Anime!: € 6,- / 4,- (ermäßigt)
Škoda-FahrerInnen haben freien Eintritt zu Ausstellungen

Öffentliche Führungen am Wochenende

Sonderausstellung: Sa 15 Uhr | Dauerausstellung: So 15 Uhr
Gruppen-Führungen nach Anmeldung möglich!

Änderungen vorbehalten

Besuchen Sie unseren Online-Shop im Internet:
www.deutsches-filmmuseum.de/shop
Unser wöchentlicher Newsletter informiert jeweils Sie per Mail donnerstags über Kino- und Ausstellungs-Programme.
Anmeldung unter www.deutsches-filmmuseum.de

IMPRESSUM

Programmheft April 2008

Deutsches Filminstitut / Deutsches Filmmuseum

Herausgeber: Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

Direktorin: Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Direktor: Hans-Peter Reichmann

Redaktion: Horst Martin

Lektorat: Katja Thorwarth

Mitarbeit: Beate Dannhorn, Daniela Dietrich, Lisa Dressler, Natascha Gikas, Vanessa Grothaus, Winfried Günther, Monika Haas, Johannes Kamps, Ursula Kähler, Petra Kappler, Maja Keppler, Jürgen Kindmann, Susanne Neubronner, Jessica Niebel, Lena Pezzarossa, Karin Schyle, Ulrike Stiefelmayer, Gary Vanisian

Grafik: conceptdesign, Offenbach

Druck: Central-Druck Trost GmbH & Co. KG, Heusenstamm

Papier: Gedruckt auf Sorte Profisilk matt in 100 g

Anzeigen (Preise auf Anfrage): Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220 222
presse@deutsches-filmmuseum.de

Abbildungsverzeichnis: Alle Abbildungen stammen aus dem Fotoarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF e.V. sofern nicht anders verzeichnet.
Ulrich Feser (S. 32), Horst Martin (S. 11, 17, 34), Harald Schröder (S. 4), Katrin Schulze (S. 32), Karl-Hermann Völker (S. 32)

Verbreitung: ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frankfurt. Das monatlich erscheinende Programmheft liegt aus im Deutschen Filmmuseum sowie an ausgewählten Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des *Deutschen Filminstituts – DIF e.V.*, der *Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.*, der *Freunde des deutschen Filmmuseums e.V.* (Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten) sowie Inhaber der *Kinocard* erhalten das Monatsprogramm frei Haus.

Alle Programme und Veranstaltungen – sofern nicht anders angegeben – finden statt im:

Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41 · 60596 Frankfurt am Main

Information & Ticketreservierung:

Tel.: 069 - 961 220 220

E-Mail: info@deutsches-filmmuseum.de

**Kulturpartner des
Deutschen Filminstituts**



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



heute möchte ich Sie ganz herzlich zu einem Ausflug nach Wiesbaden einladen. Wie in jedem Frühjahr bietet sich dort wieder die Gelegenheit, einen Überblick über die aktuelle Filmkultur Mittel- und Osteuropas zu gewinnen. Mit goEast – dem Festival des mittel- und osteuropäischen Films stellen wir Ihnen bereits zum achten Mal die Vielfalt Europas nicht nur in Filmen, sondern auch in einem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Rahmenprogramm vor.

Und für diejenigen, die goEast in der Landeshauptstadt nicht erleben können, bietet sich erstmals in Frankfurt die Chance, Versäumtes nachzuholen: in unserem Kino laufen zeitversetzt alle Filme des Spielfilmwettbewerbs im Original mit englischen und deutschen Untertiteln, damit Sie die Entscheidungen der Jury, wer am Ende des Festivals die hochdotierten Preise erhält, nachvollziehen können.

Freuen Sie sich außerdem auf Filme von Sergej Paradžanov, die in Frankfurt in der Reihe „Klassiker & Raritäten“ zu sehen sein werden. Den als Sohn armenischer Eltern 1924 in Georgien geborenen Regisseur nannte Federico Fellini zu Recht einen „magischen Zauberer“. Und auch in der Reihe „Kinderkino“ ist goEast zu Gast in Frankfurt und präsentiert den estnischen Animationsfilm *LOTTE IM DORF DER ERFINDER*. Zum Festival erscheint erstmals die goEast Edition mit Höhepunkten des gegenwärtigen und klassischen osteuropäischen Kinos auf DVD.


Ein weiterer Veranstaltungsreigen, den Sie sich diesen Monat nicht entgehen lassen sollten, sind die „Frankfurter Positionen“, als „Festival für neue Werke“ initiiert von der BHF-Bank-Stiftung. Die Filmzeitschrift *Revolver* kuratiert in unserem Haus eine Filmreihe und ergänzend dazu eine Galerieausstellung, die dem diesjährigen Thema der Positionen „Leben erfinden – über die Optimierung von Mensch und Natur“ gewidmet sind. *Revolver* ist keine klassische Filmzeitschrift, sondern ein Medium der Reflektion und Auseinandersetzung junger Filmemacher, zu denen Jens Börner, Benjamin Heisenberg, Christoph Hochhäusler und Nicolas Wackerbarth gehören. Dem innovativen Vorgehen der *Revolver*-Gruppe in Kino und Ausstellung sehen wir voller Erwartung entgegen und freuen uns auf lebendige Diskussionen, anregende Gespräche, neue Perspektiven und insbesondere auf das eigens für die „Frankfurter Positionen“ realisierte Filmprojekt der Gruppe.

Ich freue mich, wenn unser April-Programm Sie überzeugt und zum Besuch unserer Veranstaltungen in Wiesbaden und Frankfurt anregt. Sie sind uns herzlich willkommen!

Claudia Dillmann
Direktorin

MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN

 Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

HESSEN
 Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

 WIESBADEN
LANDESHAUPTSTADT

ARD Degeto®

ZDF

 FRIEDRICH-WILHELM-MURNAU
STIFTUNG

SPIO

 taurusmedia
LITERARISCHES MEDIEN ZENTRUM

EOS



1



3



4



5



6



2



8



7

1./2. Impressionen aus der Anime-Ausstellung

Gäste der Eröffnung:

3. Hilmar Hoffmann, Kulturamtsleiterin Carolina Romahn und Kulturdezernent Felix Semmelroth
4. Alexandra Prinzessin von Hannover (l.), Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Freizeit, Stadträtin Elisabeth Haindl und Generalkonsul Hanada

5. DIF-Direktorin Claudia Dillmann und MAK-Direktor Ulrich Schneider eröffnen
6. HfG-Präsident Bernd Kracke, Generalkonsul Hanada und Hans-Peter-Reichmann
7. Volker Fischer (MAK)
8. Besucher in der Ausstellung

ANIME! HIGH ART – POP CULTURE

Unsere aktuelle Sonderausstellung präsentiert den Siegeszug der japanischen Zeichentrickfilme. Mit TV-Produktionen für Kinder wie *Heidi* oder *Biene Maja* kamen Anime, zunächst von amerikanischen Zeichentrickserien nicht unterschieden, in den Siebzigern in die Bundesrepublik. Heute begeistern sie auch ein erwachsenes Publikum.

Gleich zwei Ausstellungen eröffneten DIF-Direktorin Claudia Dillmann und Ulrich Schneider, Direktor vom Museum für Angewandte Kunst Frankfurt (MAK), am 26. Februar in unserem Haus: *Anime! High Art – Pop Culture* widmet sich den multimedial verbreiteten Bildern, das MAK zeichnet mit *Mangamania* die Comic-Kultur in Japan von 1800 bis heute nach. Der begleitende Katalog ist die erste Publikation, die sich umfassend allen Facetten dieser zeitgenössischen japanischen Populärkultur widmet.

Die Ausstellungen *Manga* und *Anime* bildeten den Auftakt für die bundesweit einzigartige Kulturkooperation „Superflat“: Im benachbarten Deutschen Architekturmuseum ist die Ausstellung *Neo Tokyo3* bis 8. Juni zu sehen und das Museum für Moderne Kunst zeigt ab 27. September eine Werkschau des japanischen Starkünstlers Murakami Takashi, der den Begriff „Superflat“ für das japanische Prinzip der Flächigkeit und Oberflächlichkeit als fernöstliche Antwort auf Andy Warhol und Pop Art prägte. Zum *Superflat*-Programm gehört ebenso das japanische Filmfestival Nippon Connection sowie die Diskussionsveranstaltung *Beyond Astro Boy*.

Diese einzigartige und interdisziplinäre Zusammenarbeit am Museumsufer lobte Kulturdezernent Felix Semmelroth in seiner Eröffnungsrede. Frankfurt gebe der japanischen Kultur ein besonderes Forum, unterstrich Generalkonsul Hanada Yoshitaka, der die Schirmherrschaft für Ausstellungen übernommen hatte.

Liebe Besucherinnen und Besucher,

vielleicht haben Sie diesen kurzen Film bereits in einem Frankfurter Kino sehen können: Ein in schwarzweiß gezeichnetes Mädchen erhält einen Zettel – nachdem sie ihn liest, ist die Welt farbig. Sie rennt los und ihre Gestalt verwandelt sich in die unterschiedlichsten Animefiguren.



Wie die Story weitergeht, verrate ich Ihnen nicht – nur soviel: Sie endet im Museum. Takano Emiko und Michael Herber von der HfG Offenbach haben diesen Trailer für uns produziert. In zahlreichen 35mm-Kopien läuft er nun in den Kinos unserer Stadt und wirbt für den Besuch der aktuellen Sonderausstellung *Anime! High Art – Pop Culture*. Mein herzlicher Dank für ihre Hilfe und Kooperationsbereitschaft geht an die Freiwillige Selbstkontrolle (FSK) sowie die Saalbau GmbH, die CineStar Kinos und die Filmtheaterbetriebe Jaeger. Auch auf unserer Internetseite www.deutsches-filmmuseum.de ist der Trailer zu sehen.

Noch bis August ist der Japanische Zeichentrickfilm einer der Schwerpunkte im vielfältigen Programm von Museum und Kino. Den Begleitband zur Ausstellung haben wir übrigens mit einem neu geschaffenen Begriff überschrieben: GA-NETCHŪ. Übersetzt bedeutet dies „in der Hitze der Bilder“ oder auch „Bild-Obsessionen“. Sie sind eingeladen auf eine Entdeckungsreise.

Viel Vergnügen beim Besuch der Ausstellung und im Kino,

Hans-Peter Reichmann
Stellvertretender Direktor



ANIME! HIGH ART – POP CULTURE

Die japanischen Trickfilme zeichnen sich durch Facettenreichtum und Genrevielfalt aus. Nicht zuletzt dadurch sind sie international so populär geworden. Fangemeinden auf der ganzen Welt huldigen ihren gezeichneten Helden und auch im Alltag zeigen die Figuren made in Japan mittlerweile enorme Präsenz. Die Ausstellung, in verschiedene Themenbereiche gegliedert, beleuchtet das Phänomen Anime auf umfassende Weise.

Nachdem im ersten Bereich auf die europäisch-japanischen Koproduktionen und die großen Kinoerfolge des Studio Ghibli eingegangen wird, stellt die zweite Station des Ausstellungsrundgangs die Anime vor, die sich bewusst an die Zielgruppe weiblicher Teenager richten.

SHŌJO ANIME – ZWISCHEN VERNIEDLICHUNG UND GIRLPOWER

Blumenornamente, strahlende Kulleraugen, niedliche Mädchen in knappen Schuluniformen, schöne, androgyne Jünglinge, und ganz besonders selbstbewusste Kämpferinnen wie Sailor Moon und Co. prägen maßgeblich das Image des Anime. Alltägliche Schauplätze wie die Schule, ein Ort an dem neue Freundschaften geschlossen oder die erste Liebe entdeckt werden kann, bieten den jungen Zuschauerinnen Anknüpfungspunkte an eigene Erfahrungen und Wünsche. Charakteristisch ist auch die in die Gegenwart übertragene Umsetzung westlicher Mädchenliteratur – wie etwa Lewis Carolls

Alice im Wunderland von 1910 – oder historischer Ereignisse wie die Französische Revolution, aufgearbeitet im Anime-Epos *BERUSAYU NO BARA* (Lady Oscar, J 1979–1980).

SCHÖNHEIT UND MAGISCHE SUPERKRAFT

Unter den zahlreichen Subgenres treten vor allem das *bishōnen*- und das *majoko*-Genre hervor. Der *bishōnen* – ein ethnisch nicht einzuordnender, androgyner Traummann mit oftmals rebellischem Auftreten – entspricht dem in Japan bereits seit der Heian-Zeit (794-1185) gängigen Ideal „schön zu sein wie eine Frau“. Er verfügt in der Regel über eine große, schlanke, durch sanfte Kurven und ebenmäßige Gesichtszüge stilisierte Gestalt, die den nahezu erwachsenen Mann weniger bedrohlich wirken lässt.

Daneben, begründet auf dem großen Erfolg der amerikanischen Fernsehserie *BEWITCHED* (Verliebt in eine Hexe, USA 1964-1972), hielten die *Magical Girls* (*majoko*) bereits Mitte der 1960er Jahre mit *MAHŌTSUKAI SARĪ* (Magical Witch Sally, J 1966) Einzug ins japanische Fernsehen. Den Durchbruch außerhalb Japans feierten die adretten, selbstbewussten Superheldinnen al-



KATALOG

Der ausstellungsbegleitende Katalog
**GA-NETCHŪ! –
Das Manga Anime Syndrom**

Hardcover, 280 Seiten
zahlreiche Abbildungen
ISBN: 978-3-89487-607-4
erschieden im Henschel Verlag Berlin/Leipzig
€ 24,90 inkl. MwSt., erhältlich an der
Museumskasse und im Online-Shop unter
www.deutschesfilmuseum.de/shop



oben: *BERUSAYU NO BARA* (Lady Oscar, J 1979-1980, Cel aus der Sammlung Linda Manz)
mitte u. unten: *BISHŌJO SENSHI SĒRĀ MŪN* (Sailor Moon, J 1992-1997, Cel aus Collection of Mike & Jeanne Glad)

rechte Seite: *AI TENSHI DENSETSU WEDINGU PĪCHI* (Wedding Peach, J 1995-1996, Cel aus der Sammlung Frostrubin)

Ausstellung

bis 3. August

lerdings erst Anfang der 1990er Jahre mit Erfolgsserien wie *AI TENSHI DENSETSU WEDINGU PĪCHI* (Wedding Peach, J 1995-1996) und vor allem mit *BISHŌJO SENSHI SĒRĀ MŪN* (Sailor Moon, J 1992-1997), der bis heute drei Kinofilme, mehrere Musicals und Anime-Specials folgten. Die Magical Girls sind meist gewöhnliche Schülerinnen, die durch kosmische Bestimmung magische Fähigkeiten erlangen, um diese im Kampf gegen destruktive Mächte einzusetzen. Zentrales Motiv ist die Verwandlungssequenz (*henshin*), in der die Heldin von ihrer Alltagskleidung in ein an die modische Upgrade-Version ihrer Schuluniform erinnerndes Kostüm wechselt. Das Character Design im *shōjo* anime richtet sich hauptsächlich nach dem seit den 1980er Jahren gängigen Schönheitsideal *kawaii*, was übersetzt niedlich, naiv, aber auch sexy bedeuten kann. Es lässt sich bewusst auf ein Spiel mit verbreiteten Klischees ein wie den überdimensional großen Augen, gepaart mit kindlicher Naivität und Sensibilität.

INFORMATIONEN

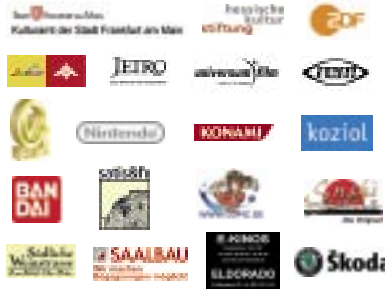
Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Botschafters von Japan, Seiner Exzellenz Takano Toshiyuki, und dem japanischen Generalkonsul, Herrn Hanada Yoshitaka.

In Kooperation mit Mangamania – Comic Kultur in Japan – 1800 bis 2008

Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst Frankfurt, 27. Feb. – 25. Mai 2008

Museum für Angewandte Kunst Frankfurt
Frankfurt am Main
hfg

Mit freundlicher Unterstützung von



ALLE DOPPEL-DELUXE EDITIONEN
RANDVOLL MIT
WUNDERSCHÖNEN EXTRAS



DIE STUDIO GHIBLI
DVD COLLECTION



STUDIO GHIBLI

universum film
a unit of ufa

ufa 動画
home entertainment

スタジオジブリ作品
STUDIO GHIBLI



NIPPON CONNECTION – RETROSPEKTIVE / ANIME!

Wizards of Japanese Independent Animation: 1960s –Today

In Zusammenarbeit mit dem japanischen Filmfestival Nippon Connection zeigen vier Kurzfilmprogramme eine Auswahl herausragender Werke der japanischen Animationskunst.

Die ersten japanischen Animationsfilme entstanden in den 1910er Jahren, aber es sollte noch einige Jahrzehnte dauern, ehe sie in ihrer späteren Form als Anime zum weltweiten Siegeszug antraten. Gemeinhin setzt man japanische Animationsfilme mit Anime gleich, doch gerade in den 1960er und 1970er Jahren herrschte eine rege Independent-Produktion, die mit hohem Anspruch und beeindruckender Virtuosität internationalen Erfolge feierte, deren Technik jedoch deutlich vielgestaltiger ist. In Zusammenarbeit mit dem Filmfestival Nippon Connection und begleitend zu den Ausstellungen ANIME! High Art –Pop Culture (DFM) und MANGAMANIA (MAK) ermöglicht eine Auswahl herausragender Werke aus einem halben Jahrhundert einen Einblick in die Vielfalt der Filme und der Techniken – vom Schattenriss bis zur Puppenanimation.

Die vier thematisch gegliederten Programme zeigen japanische Animationsfilme aus der Zeit zwischen 1962 und 1999. Zu entdecken sind Werke unter anderem von Tezuka Osamu (dem „Vater“ von Manga und Anime), Kuri Yōji (einem der bedeutendsten und international am häufigsten ausgezeichneten Animations-Filmemacher Japans), Furukawa Taku, Kinoshita Renzō sowie Kawamoto Kihachirō und Okamoto Tadanari (die Großmeister der japanischen Puppenanimation).

POP-INDIES

„Pop“ steht im besten Sinne für „popular“, und somit für den erfolgreichen Animationsfilm. Dieses Programm präsentiert das preisüberhäufte Meisterwerk **PICTURES AT AN EXHIBITION** (J 1966) des „Manga-Gottes“, Astroboy-Vaters und Anime-Gründers Osamu Tezuka. Ergänzend entführt ein Überraschungsprogramm in die Welt der Independent-Produktion. **Der Eintritt ist frei!**

GOING GLOBAL:

YŌJI KURI & TAKU FURUKAWA

Während die Vorläufer des Anime in den 1960er Jahren erste Schritte im Fernsehen machten, dominierten Kuri Yōjis Werke die großen europäischen Filmfestivals. Sein immenser internationaler Erfolg, der nicht zuletzt auf dem überraschenden Witz und der visuellen Präzision seiner Filme beruhte, bereiteten den Weg für eine ganze Generation japanischer Animationskünstler – unter anderen für seinen berühmten Schüler Furukawa Taku.

ANIMATION POLITICS: RENZŌ KINOSHITA

Kinoshita Renzō war einer der bedeutendsten und engagiertesten Animationskünstler Japans. Der Vizepräsident der International Animated Film Association und Mitbegründer des berühmten Hiroshima Animation Film Festivals gewann



zahlreiche internationale Preise. Seine Filme zeugen eindrucksvoll von der Auseinandersetzung mit japanischer Geschichte, insbesondere dem Abwurf von der Atombombe auf Hiroshima und Nagasaki.

PUPPET MASTERS

Vom Anime-Boom verdeckt bleibt die ästhetische Kraft und Subtilität der japanischen Puppenanimations-Tradition. Das Programm präsentiert Werke zweier der bekanntesten Vertreter dieser hohen Kunst: Kawamoto Kihachirō trat vor allem mit bildgewaltigen traditionellen Motiven hervor, während Okamoto Tadanaris Filme immer eine spielerische Frechheit besitzen.

THE WELL-ORDERED RESTAURANT (1991) war Okamoto's letzter Film. Da er während den Dreharbeiten starb, wurde die Produktion von der Zeichner-Animationskünstlerin Okuyama Reiko fertig gestellt.



links: Osamu Tezuka **TENRANKEI NO E** (Japan 1966)
oben: Renzō Kinoshita **MEIDO IN JAPAN** (Japan 1972)
rechts: Kihachirō Kawamoto **DOJOJI** (Japan 1976)



KINOTERMINE
Fr 4.4.
20.30 Uhr: Pop Indies: TENRANKEI NO E Pictures at an Exhibition, J 1966, R: Osamu Tezuka, 39 min OmeU Und Überraschungsprogramm zur Eröffnung. Der Eintritt ist frei!
22.30 Uhr: Going Global: Yōji Kuri & Taku Furukawa Filme von Yōji Kuri: NINGEN DŌBUTSUEN Clap Vocalism, J 1962, 3 min OmeU AI Love , J 1963, 5 min OmeU SAMURAI J 1965, 10 min OmeU Au Fou! J 1967, 10 min OmeU HEYA The Room, J 1967, 7 min OmeU Filme von Taku Furukawa: ODOROKIBAN Phenakistoscope, J 1975, 5 min OmeU KŌHI BUREIKU Coffee Break, J 1977, 3 min OmeU SUPIDO Speed, J 1980, 5 min OmeU JŌKYŌ MONOGATARI Tyō Story, J 1999, 14 min OmeU TĀZAN TarZan, J 1990, 7 min OmeU
Sa 5.4.
18.00 Uhr: Animation Politics: Renzō Kinoshita Filme von Renzō Kinoshita: MEIDO IN JAPAN Made in Japan, J 1972, 6 min OmeU JAPONÈZE Japanese, J 1977, 5 min OmeU PIKADON Pica-don, J 1978, 10 min OmeU GEBAGEDA SHŌTAIMU Geba Geba Show Time!, J 1986, 30 min OmeU HIROSHI KU WA SORA GA SUKI A Little Journey, J 1994, 13 min OmeU
20.30 Uhr: Puppet Masters Filme von Kihachirō Kawamoto: ONI The Demon, J 1972, 8 min OmeU DŌJŌJI Dojoji Temple, J 1976, 19 min OmeU KATAKU The House of Flame, J 1979, 19 min OmeU Filme von Tadanari Okamoto: THE WELL-ORDERED RESTAURANT J 1991, 19 min OmeU THE MONKEY AND THE GRAB J 1972, 19 min OmeU Einführung: Jasper Sharp
So 6.4. 18.00 Uhr siehe Sa 5.4. 18.00 Uhr
Animation Politics: Renzō Kinoshita
So 6.4. 20.30 Uhr siehe Fr 4.4. 22.30 Uhr
Going Global: Yōji Kuri & Taku Furukawa Besonderer Dank gilt der Japan Foundation, Köln und Tokyo (Angela Ziegenbein und Suzuki Marie).
 

Nippon Connection



Japanisches Filmfestival
2. – 6. April 2008
Frankfurt am Main

NIPPON CINEMA

Brandneues Kino aus Japan

NIPPON DIGITAL

Innovative Digitalproduktionen

NIPPON RETRO

Wizards of Japanese Independent Animation, 1960s – Today

NIPPON CULTURE

Ein Festival für alle Sinne!

VERANSTALTUNGSORTE

Festivalzentrum (Studierendenhaus)
Jügelstr. 1, Frankfurt

Orfeo Erben
Hamburger Allee 45, Frankfurt

Kino im Deutschen Filmmuseum
Schaumainkai 41, Frankfurt

Landungsbrücken
Gutleutstr. 294, Frankfurt

Galerie Station
im Künstlerhaus Mousonturm
Waldschmidtstr. 4, Frankfurt

VORVERKAUF AB DEM 19. MÄRZ
Uni-Shop / Neue Mensa
Bockenheimer Landstraße 133,
Frankfurt

Landkarten Schwarz
Am Kornmarkt 12, Frankfurt

www.NipponConnection.com

MI 2,4,

19:30 ♥ **Asyl - Park and Love Hotel** von Izuru KUMASAKA, OmU
22:15 ♥ **Twilight Phantom** von Tsukasa KISHIMOTO, OmeU
22:00 ◉ **Eröffnungslounge** mit DJ Jan Hagenkötter

DO 3,4,

14:30 ♥ **Sisterhood** von Eiji UCHIDA, OmeU
17:00 ♥ **Fine, Totally Fine** von Yosuke FUJITA, OmeU
19:15 ♥ **United Red Army** von Kōji WAKAMATSU, OmU
23:00 ♥ **Love My Life** von Kōji KAWANO, OmeU

FR 4,4,

12:00 ♥ **A Bao A Qu** von Naoki KATŌ, OmeU
14:30 ♥ **Tears of Kitty** von Toshiyuki MORIOKA, OmeU
17:00 ♥ **A Gentle Breeze in the Village** von Nobuhiro YAMASHITA, OmeU
19:45 ♥ **Dainipponjin** von Hitoshi MATSUMOTO, OmeU
20:15 # **Benshi-Brilliance! Ichirō KATOAKA presents A Page of Madness**
von Teinosuke KINUGASA, J 1926, mit Kinoerzähler-Performance
22:15 ♥ **The Tender Throbbing Twilight** von Shinji IMAOKA, OmeU
23:00 ◉ **Nippon on Stage: DJ Scotch Egg** (Konzert)

SA 5,4,

12:00 ♥ **Appleseed: Ex Machina** von Shinji ARAMAKI, OmeU
14:30 ♥ **Nada Sou Sou – Tears for You** von Nobuhiro DOI, OmeU
17:00 ♥ **Funuke Show Some Love, You Losers!** von Daihachi YOSHIDA, OmeU
19:45 ♥ **Three for the Road** von Hideyuki HIRAYAMA, OmeU
22:15 ♥ **5 Centimeters per Second** von Makoto SHINKAI, OmeU
22:30 ◉ **Festivalparty** mit Hito und Kyoka

SO 6,4,

12:00 ♥ **The Night Time Picnic** von Masahiko NAGASAWA, OmeU
14:30 ♥ **Yasukuni** von Ying Li, Japan/China 2007, OmU
16:00 # **Benshi Brilliance! Hirono YAMADA's Benshi Heaven**
Kurzfilmprogramm mit Kinoerzähler-Performance
17:00 ♥ **Dog in a Sidecar** von Kichitarō NEGISHI, OmeU
19:45 ♥ **Nippon Cinema Award Preisverleihung**
anschließend: **The Mourning Forest** von Naomi KAWASE, OmeU

Alle 95 Veranstaltungen auf www.NipponConnection.com

♥ Nippon Cinema
◀ Nippon Retro
Nippon Digital
◉ Nippon Culture

PAUL KEMP

Über den Nachlass des Komikers

Filmschaffende lassen den Archiven unseres Instituts regelmäßig – manchmal direkt nach Abschluss von Filmprojekten – ihre Materialien zukommen. Oft sind es auch Familienangehörige, die filmwissenschaftlich relevante Materialien aus dem Nachlass übergeben, damit sie archivarisch erschlossen und wissenschaftlich ausgewertet werden können. Den Nachlass des Schauspielers Paul Kemp (1896-1953), der zu den beliebtesten Filmkomikern der 1930er Jahre zählte und in vielen bedeutenden Produktionen von Regisseuren wie Fritz Lang, Reinhold Schünzel und Max Ophüls mitspielte, erwarb unser Haus vor drei Jahren bei einer Auktion.

Der Bestand von mehr als 1.000 Objekten mit Briefen, Bilderalben, Verträgen, Starpostkarten, Fotos und Drehbüchern ist mittlerweile erfasst und steht für eine Auswertung und Präsentation bereit. Zu den markantesten Objekten gehört die Totenmaske von Kemp, der im Alter von 57 Jahren starb. Die vor allem im 19. und frühen 20. Jahrhundert gebräuchliche Form der Verehrung von bedeutenden Persönlichkeiten konserviert den letzten Ausdruck des Verstorbenen, ohne Idealisierung, aber auch entspannt ohne Spuren eines Todeskampfes. Eine Gipsabformung des Gesichts (heute zumeist Silicon) wurde mit Bronze ausgegossen. Die typischen Merkmale des Abgebildeten treten dabei

hervor: buschige Augenbrauen, die kräftige gebogene Nase, die starken Falten zwischen Mund und Nase, die Mundwinkel; die Augen sind nicht geschlossen. Die Oberfläche hat der unbekannte Künstler nachbearbeitet, so dass sie nicht glatt erscheint, sondern von einem zusätzlichen Spiel mit Licht und Schatten „lebt“.

Peter Paul Kemp wurde am 20. Mai 1896 in Bad Godesberg geboren. Der Sohn eines Musiklehrers spielte bereits als junger Filmenthusiast Klavier in einem Ladenkino. In einem Soldatenensemble begann während des Ersten Weltkrieges seine Schauspieler-Karriere auf der Bühne, zum Film kam er 1930.

Erfolge feierte Kemp – dessen Ruhm als Komiker zeitweise an den Heinz Rühmanns heranreichte – vor allem in markanten Nebenrollen: als leicht vertrottelter Angestellter in *DER SCHUSS IM TONFILMATELIER* (1930), als schüchterner Ganove in Fritz Langs *M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER* oder in der Verfilmung von Bertolt Brechts *DIE 3-GROSCHEN-OPER*. Er brillierte, mit einem Hang zur Melancholie, als Wenzel in Max Ophüls' *DIE VERKAUFTE BRAUT* (1932) und in der Doppelrolle Sosias/Merkur in Reinhold Schünzels *AMPHITRYON* (1935). Als Reporter Paul Black spielte er an der Seite von Lilian Harvey und Willy Fritsch in *GLÜCKSKINDER* (1936), einer der wenigen deutschen Komödien, die mit amerikanischen Formaten mithalten konnten.

Hauptrollen spielte Kemp unter anderem in *MIETER SCHULZE GEGEN ALLE* (1932), *CHARLEYS TANTE* (1934) und *DER KLEINSTADTPOET* (1940). Da er ab 1933 durch Jahresverträge an die Ufa gebunden war, blieb nur noch gelegentlich Zeit für Theaterengagements. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm Paul Kemp seine Filmkarriere wieder auf, an die Erfolge früherer Jahre konnte er nicht mehr anknüpfen.



In den 1930er Jahren
Totenmaske

NACHT DER MUSEEN

Made in Japan – Japanischer Zeichentrickfilm

26. April

Mehr als 40 Museen und Galerien haben in der Nacht der Museen am 26. April von 19 bis 2 Uhr geöffnet. Dabei bieten die Häuser in Frankfurt und Offenbach neben ihren aktuellen Ausstellungen ein vielfältiges Programm. Bei uns dreht sich alles um den japanischen Trickfilm.

Die Ausstellung „Anime! High Art – Pop Culture“ präsentiert Geschichte, Ästhetik und Produktionsweise des japanischen Animationsfilms. Besucher erfahren in einer Führung mehr über Anime, sehen die beliebten TV-Serien aus den 1970er Jahren auf der Kinoleinwand und erleben um Mitternacht den Anime-Klassiker **ROBOTIC ANGEL** (Japan 2001).

Vor einem lebensgroßen Trickfilmhintergrund kann man sich mit Heidi und dem Alm-Öhi fotografieren lassen. Außerdem wird in der Dauerausstellung bei Führungen gezeigt, wie bereits im 19. Jahrhundert Zeichnungen lebendig wurden. Passend zum Thema Anime begleitet ein Ensemble mit Musik aus Japan durch die lange Nacht.

INFORMATIONEN UND KINOTERMIN

Einmal bezahlen – alles sehen! Das Ticket für 12 Euro beinhaltet den Eintritt in alle teilnehmenden Museen und Ausstellungshäuser. Besitzer der Museumsuferscard haben freien Eintritt.

Führungen

20.00, 22.00 Uhr: Anime! High Art – Pop Culture
24.00, 1.00 Uhr: Dauerausstellung

Musik

20.00, 21.00, 23.00, 24.00 Uhr
Ensemble: Ji Sung Lee, Felix Riechwald,
Melanie Balicki

Besonderes zum Mitmachen

19.00-1.00 Uhr
Besucher können sich vor einem lebensgroßen Trickfilmhintergrund mit Heidi und dem Alm-Öhi fotografieren lassen – ein Ausdruck der Fotografie kann mitgenommen werden.

Sa 26.4. 18.00 Uhr | Anime!

ab 19.00 Uhr Japanische Zeichentrick-Kult-Serien der 1970er Jahre

20.30 Uhr-23.00 Uhr Japanische Zeichentrick-Kult-Serien der 1970er Jahre

24.00 Uhr

ROBOTIC ANGEL Japan 2001, R: Rintaro, 107 min **DF**



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Deutsches Filmmuseum

GOEAST – 8. FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHEN FILMS

Ausgewählte Filme jetzt auch im Kino des Deutschen Filmmuseums



Zum achten Mal findet vom 9. bis 15. April das vom Deutschen Filminstitut veranstaltete goEast-Festival in Wiesbaden statt.

Erstmals werden parallel zum Festival ausgewählte Filme auch im Deutschen Filmmuseum in Frankfurt zu sehen sein: Vom 11. bis 17. April präsentieren die Regisseure ihre Spielfilme in den Abendvorstellungen. „Klassiker & Raritäten“ zeigt Höhepunkte aus der goEast-Hommage und im „Kinderkino“ ist ein Film der goEast-Schulfilmtage zu sehen.

Wiesbaden bleibt weiterhin einen Ausflug wert, nur dort ist die ganze Vielfalt des Festivalprogramms und die besondere goEast-Atmosphäre zu erleben. 180 Gäste werden zum Festival erwartet und insgesamt rund 130 kurze und lange Filme aus 22 Ländern gezeigt. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Podiumsdiskussionen, Ausstellung, Lesungen und Party ergänzt den Blick auf die Kulturvielfalt unserer östlichen Nachbarn. Im ausgesucht schönen Festivalkino Caligari FilmBühne konkurrieren im Wettbewerb zehn aktuelle Spiel- und sechs Dokumentarfilme um die von einer internationalen Jury vergebenen Preise: den Škoda-Preis „Die Goldene Lilie“ für den Besten Film (10.000 Euro), erstmals den neu ausgeschriebenen Dokumentarfilmpreis „Erinnerung und Zukunft“ der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (10.000 Euro), den Preis für die Beste Regie, gestiftet von der

oben: Rustem Abdrašov PATCHWORK (Kasachstan 2007)
 unten: Teona Stugar Mitevska ICH KOMME AUS TITOV
 VELES (MK/F/Slowenien/BE 2007)

Landeshauptstadt Wiesbaden (7.500 Euro) sowie den Preis des Auswärtigen Amtes (2.000 Euro). Eine Jury der FIPRESCI verleiht außerdem den Preis der Internationalen Filmkritik. Alle Regisseure stellen ihre Werke persönlich im Kino vor, und zusätzlich finden allabendlich in der Festivalounge im Bellevue-Saal Filmgespräche statt.

In der Sektion Porträt wird das Werk des jungen ungarischen Filmemachers Benedek Fliegauf präsentiert. Die Hommage ist dem vielseitigen Schaffen des armenischen Regisseurs Sergej Paradžanov mit einer Retrospektive, einer Fotoausstellung und der Sonntagsmatinee mit Ehrengästen gewidmet.

Im Symposium, das von einer umfassenden Filmreihe begleitet wird, erörtern Experten und Filmschaffende in Vorträgen und Diskussionsrunden die Rolle des Dokumentarfilms beim Zerfall Jugoslawiens und dem Entstehen neuer Nationen. Zum Hochschulwettbewerb sind Filmklassen von der FAMU Prag, der Andrzej-Wajda Masterschool Warschau, der Konrad Wolf-Filmhochschule Potsdam sowie aus dem Rhein-Main-Gebiet und Kassel geladen.

Das komplette Festivalprogramm ist unter www.filmfestival-goEast.de zu finden und ein 28-seitiges goEast-Programmheft liegt im Deutschen Filminstitut – DIF aus.

Folgende Filme werden parallel zum Festival auch in Frankfurt präsentiert: Mit **PATCHWORK** gelang dem Regisseur Rustem Abdrašov ein heite-



res, zeitgenössisches Mosaik kasachischen Lebens. Dort wird ein Esel kurzerhand zum Zebra, ein Greis geht mit seinem nicht minder alten Vogel auf die Jagd und ein kleiner Junge flieht vor seiner Beschneidung.

In **ALLES WIRD GUT** unternimmt der elfjährige Paulie einen langen Pilgerlauf zum Marienwallfahrtsort Częstochowa, um ein nicht eingehaltenes Gelübde seiner schwerkranken Mutter einzulösen. Sein Sportlehrer Andrzej begleitet ihn und macht auch einen Fernsehsender auf die Geschichte aufmerksam.

ICH KOMME AUS TITOV VELES schildert die Beziehungen dreier sehr unterschiedlicher Schwestern und wirft einen kritischen Blick auf die gesellschaftlichen Zustände Mazedoniens.

AM FLUSS ist ein impressionistisches Breitbild-Gemälde aus der Ukraine. An einem luftigen Sommertag machen die neunzigjährige Mutter und ihre Tochter eine Bootsfahrt, doch ihre innere Unruhe greift wie eine ansteckende Krank-



heit auf ihre Umwelt über: Frauen beginnen zu zetern, Mädchen zu weinen, Paare zu streiten, Halbstarke zu pöbeln und Kapitäne zu singen.

Das Debüt der estnischen Regisseurin Kadri Kõusaar handelt von der Suche des jungen **MAGNUS** nach Halt in einer haltlosen Gesellschaft. Seinem hedonistischen Vater gelingt es nicht, ihm Lebensfreude zu vermitteln.

Die russische Produktion **DIE EINFACHEN DINGE** bedient sich der leisen Töne und kleinen Gesten. Sergej sind Werte wichtig, wie etwa die Treue seiner Freunde, Aufrichtigkeit in seiner Ehe und die Verantwortung für seine Patienten. Doch dann macht ihm einer seiner Patienten ein unmoralisches Angebot, das eine schnelle Lösung der Geldsorgen verheißt.

Der ungarische Spielfilm **DOLINA**, eine Verfilmung des Romans *Der Besuch des Erzbischofs* von Ádám Bodor, zeigt die Kleinstadt als skurrilen, aus der Zeit gefallen Ort unter dem mysteriösen Regime einer Priesterkaste.

oben l.: Tomasz Wiszniewski **ALLES WIRD GUT** (PL 2007)
oben r.: Eva Nežman **AM FLUSS** (Ukraine 2006)

unten l.:
Aleksej Popogebki **DIE EINFACHEN DINGE** (RU 2006)
unten r.: Kadri Kõusaar **MAGNUS** (Estland/GB 2007)





Auch im Wettbewerb, aber außer Konkurrenz, läuft Andrzej Wajdas Oscar-nominiertes Film **KATYŃ**. Er erzählt von der Ermordung von mehr als 20.000 polnischen Offizieren durch den sowjetischen Geheimdienst und ist eine zornige Erinnerung an die gezielte Vernichtung der polnischen Intelligenz.

VÁCLAV ist geistig zurückgeblieben und seine Mutter kämpft dafür, dass er nicht in ein Heim muss. Als er aber aus Liebe zu Lida auf seinen Bruder schießt, kann die Mutter nichts mehr für ihn tun. Ein weiterer Debütfilm spielt in und zwischen den Hochhäusern Neu-Belgrads. Dort passieren **LIEBE UND ANDERE VERBRECHEN**, und am Ende eines langen Tages ist einiges zu Bruch gegangen: ein Kiosk, ein Auto, eine Blumenvase und einige Herzen.

In **CARGO 200** zeichnet Aleksej Balabanov ein düsteres Bild der Sowjetunion kurz vor Anbruch der „Perestrojka“. Werteverfall und Zynismus prägen die Gesellschaft, die Grenzen zwischen Gut und Böse lösen sich auf, und der erstarrte Staatsapparat wird zur Brutstätte furchtbarster Verbrechen.

Bereits zum sechsten Mal zeigt goEast Filme für Kinder und Jugendliche bei den goEast-Schulfilmtagen. Explizit an die Kleinen richtet sich dieses Jahr **LOTTE IM DORF DER ERFINDER**, der in Estland ein großer Erfolg war. (Kinderkino, S. 16)

Aus der Sektion Signatur, in der die künstlerische Leiterin von goEast, Swetlana Sikora, Filme mit eigenwilliger Handschrift vorstellt, präsentiert das Festival **GLÄSERNER MUND**. Der Film geht auf ein Videokunstwerk zurück, das 2006 bei der

1. Spalte v. o.: Zoltán Kamondi **DOLINA** (Ungarn 2007)

Jiří Vejdělek **VÁCLAV** (Tschechien 2007)

Andrzej Wajda **KATYŃ** (Polen 2007)

Stefan Arsenijević **LIEBE UND ANDERE VERBRECHEN** (Serbien/D/AU/Slowenien 2007)

2. Spalte v. o.: Aleksej Balabanov **CARGO 200** (RU 2007)

Janno Põldma, Heiki Ernits

LOTTE IM DORF DER ERFINDER (Estland 2006)

Lech Majewski **GLÄSERNER MUND** (Polen 2007)

Roman Širman **EIN GEFÄHRlich FREIER MENSCH** (UK 2004)

Lech-Majewski-Retrospektive im Museum of Modern Art in New York gezeigt wurde. Die goEast-Hommage ist in diesem Jahr dem armenischen Regisseur Sergej Paradžanov gewidmet. Der „Magier mit drei Vaterländern“ wird in der Reihe „Klassiker & Raritäten“ mit einer Dokumentation und zwei Spielfilmen vorgestellt. Seine Filme beinhalten eine totale Absage an das kommerzielle, wie auch an jedes ideologisch oder politisch gebundene Kino und entsagen dem Zwang zum konventionellen Erzählen. Sie operieren stattdessen mit der poetischen, manchmal surrealen Assoziation, appel-

lieren an die Kräfte der Fantasie und der Einbildung. Aber sie tauchen auch ein in die Welt der Märchen und Legenden, nehmen Motive aus den Bereichen anderer Künste und der Folklore auf und bringen diese auf eine höchste Ebene der Schönheit und Verfeinerung. Farbe, Rhythmus, Bildkomposition, Choreographie und Musik sind in Paradžanov Filmen Elemente von zentraler Bedeutung. Die Dokumentation **Ein Gefährlich freier Mensch** stellt den ungewöhnlichen Künstler vor. Mit **Die Farbe des Granatapfels** und **Die Legende der Festung Suram** sind zwei der Meisterwerke von Paradžanov zu entdecken.

KINOTERMIN	
Fr 11.4. I goEast – Filme aus dem Wettbewerb	Di 15.4. 18.00 Uhr I Klassiker & Raritäten
18.00 Uhr: KURAK KORPE Patchwork Kasachstan 2007, R: Rustem Abdrašov 91 min OmeU+dU	NEBESPEČNO VILNA LJUDINA Ein gefährlich freier Mensch UK 2004, R: Roman Širman, Doku.film, 52 min OmeU (ukrainisch-russisch), Einf.: goEast-Festival-Team
20.30 Uhr: WSZYSTKO BĘDZIE DOBRZE Alles wird gut PL 2007, R: Tomasz Wiszniewski, 98 min OmeU+dU	Di 15.4. 20.30 Uhr I goEast – Filme aus dem Wettbewerb
22.30 Uhr: SZKLANEUSTA Gläserner Mund, PL 2007 R: Lech Majewski, 97 min (Sektion Signatur)	KATYŃ Polen 2007, R: Andrzej Wajda, 120 min OmeU
Fr 11.4. 14.30 Uhr I So 13.4. 16.00 Uhr I Kinderkino	Mi 16.4. 18.00 Uhr I Klassiker & Raritäten
LEIUTAJATEKŪLA LOTTE Lotte im Dorf der Erfinder Estland 2006, R: Janno Põldma, Heiki Ernits 75 min o.A. – empf. ab 4 J., DF	SAYAT NOVA (NRAN GUJNE) Die Farbe des Granatapfels Armenien 1969, R: Sergej Paradžanov, Da: Sofiko Čiaureli, Melkop Alekjan, 79 min OmdU (russisch) Mit Einführung durch das goEast-Festival-Team
Sa 12.4. I goEast – Filme aus dem Wettbewerb	Mi 16.4. I goEast – Filme aus dem Wettbewerb
18.00 Uhr: JAS SUM OD TITOV VELES Ich komme aus Titov Veles MK/F/Slowenien/BE 2007, R: Teona Stugar Mitevaska, 102 min mazedonisch OmeU+dU	20.30 Uhr: LJUBAV I DRUGI ZLOČINI Liebe und andere Verbrechen, Serbien/D/AU/Slowenien 2008 R: Stefan Arsenijević, 106 min OmeU+dU
20.30 Uhr: BILJA RIČKI (U REKI) Am Fluss Ukraine 2006, R: Eva Nejman, 84 min OmeU+dU	22.30 Uhr: GRUZ 200 Cargo 200, Russland 2007 R: Aleksej Balabanov, 94 min OmeU+dU
22.30 Uhr: MAGNUS Estland/Großbritannien 2007 R: Kadri Kõusaar, 86 min estnisch OmeU+dU	Do 17.4. 18.00 Uhr I Klassiker & Raritäten
So 13.4. I goEast – Filme aus dem Wettbewerb	AMBAVI SURAMIS TSIKHITSA Die Legende der Festung Suram, Georgien 1984, R: Sergej Paradžanov Da: Sofiko Čiaureli, Veriko Andžaparidze, 82 min OmeU Mit Einführung durch das goEast-Festival-Team
18.00 Uhr: PROSTYE VEŠČI Die einfachen Dinge RU 2006, R: Aleksej Popogrebskij, 108 min OmeU+dU	Für die zusätzliche deutsche Untertitelung des Spielfilmwettbewerbs möchten wir uns sehr herzlich bei Sub-ti, international subtiting company, London bedanken.
20.30 Uhr: DOLINA Ungarn 2007, R: Zoltán Kamondi, 122 min OmeU+dU	
Mo 14.4. 20.30 Uhr I goEast – Filme aus dem Wettbewerb	
VÁCLAV CZ 2007, R: Jiří Vejdělek, 100 min OmeU	



Vorhang auf:

DER OSTEN GLÄNZT!

HIGHLIGHTS DES GEGENWÄRTIGEN UND KLASSISCHEN OSTEUPÄISCHEN KINOS

**AUF DVD
AB APRIL 2008**

**VERKAUF
AN DER MUSEUMSKASSE IM DIF
SOWIE IM BUCH- UND FACHHANDEL**



goEast ➔ Edition

FrankfurterRundschau

KINDERKINO

Ganz im Zeichen der aktuellen Festivals und der Ausstellung *Anime!* steht das Filmprogramm im April.

Mit **DAS SCHLOSS IM HIMMEL** (1986) präsentiert das Kinderkino einen Anime des berühmten japanischen Regisseurs Hayao Miyazaki. Die Geschichte erzählt von dem Mädchen Sheeta, das auf der Flucht vor Geheimagenten auf den Waisen Pazu trifft, der ihr hilft und sie fortan begleitet. Im Laufe ihres Abenteuers erfahren beide, dass Sheeta die rechtmäßige Thronfolgerin der legendären fliegenden Insel Laputa ist.

LOTTE IM DORF DER ERFINDER (2006), eine Neuentdeckung des europäischen Animationsfilms, wird im Rahmen von *goEast* präsentiert. Das Hundemädchen Lotte erlebt mit ihren Freunden viele Abenteuer, wie den alljährlichen Dorfwettbewerb, indem neueste Erfindungen vorgestellt werden. Lottes Vater ist stets Favorit, nur in diesem Jahr scheint der Hase Adalbert bessere Chancen zu haben.

Misa verbringt die Ferien bei ihrer Großmutter in Lappland. Es passiert nichts Aufregendes, bis Wölfe ihr Unwesen treiben und das Dorf in Angst versetzen. Als Misa eine Wölfin mit ihren zwei Jungen entdeckt, entwickelt sich eine Freundschaft. Die beeindruckende Produktion **MISA MI** (2003) steht ganz in der Tradition des schwedischen Kinderfilms.

Legt ein Kind in Argentinien der Legende nach einen verlorenen Zahn unter das Kopfkissen, kommt die Zahnmaus Herr Figo und tauscht den

Zahn gegen eine Münze. Als sich Lucia einen Zahn ausstößt, ist dieser am nächsten Morgen immer noch unter ihrem Kopfkissen. Das Mädchen ahnt, dass Figo etwas zugestoßen sein muss. In Argentinien ist **HERR FIGO UND DAS GEHEIMNIS DER PERLENFABRIK** (2006) der bisher erfolgreichste Familienfilm und läuft im Rahmen von *CineLatino*. Bis August zeigt das Kinderkino jeden 2. und 4. Samstag im Monat zwei der schönsten Anime-TV-Serien.

KINOTERMINE

Fr 4.4. 14.30 Uhr | **So 6.4.** 16.00 Uhr | *Anime!* und *Nippon*

TENKŪ NO SHIRO ROPYUTA *Das Schloss im Himmel*
Japan 1986, R: Hayao Miyazaki, 124 min **ab 6 J., DF**

Fr 11.4. 14.30 Uhr | **So 13.4.** 16.00 Uhr | *goEast*

LEIUTA JATEKŪLA LOTTE *Lotte im Dorf der Erfinder*
Estland 2006, R: Janno Pöldma, Heiki Ernits
75 min **o.A. – empf. ab 4 J., DF**

Sa 12.4. 16.00 Uhr | *Anime!*

Die schönsten Anime-Serien

CHISANA BAIKINGU BIKKE *Wickie und die starken Männer*, J/BRD 1972-74, R: Katsui Chikao, Saitō Hiroshi, 50 min **o.A. – empf. ab 4 J., DF**

Fr 18.4. 14.30 Uhr | **So 20.4.** 16.00 Uhr | *LUCAS-Halbzeit*

MISA MI *Schweden* 2003, R: Linus Torell
Da: Kim Jansson, Lena Granhagen, Per Nilja, Magnus Krepper, Jessica Forsberg, Sverre Porsanger, 90 min **ab 6 – empf. ab 8 J., DF**

Fr 25.4. 14.30 Uhr | *CineLatino* | **So 27.4.** 16.00 Uhr

EL RATÓN PÉREZ *Herr Figo und das Geheimnis der Perlenfabrik*, Argentinien/Spanien 2006
R: Juan Pablo Buscarini, Da: Delfina Varni, Fabián Mazzei, Ana María Orozco, Nicolás Torcanowsky, Joe Rigoli, 95 min **o.A. – empf. ab 6 J., DF**

Sa 26.4. 16.00 Uhr | *Anime!*

Die schönsten Anime-Serien

MITSUBACHI MĀJA NO BŌKEN *Die Biene Maja*
J/BRD 1975, R: Saitō Hiroshi, Endō Shōji, 50 min **o.A. – empf. ab 4 J., DF**

4. bis 27. April

LUCAS SPEZIAL

Kinonachmittag zur Einstimmung auf **LUCAS 2008** vom 7.-14. September

Am 20. April lädt das Internationale Kinderfilmfestival **LUCAS Freunde, Kinder und Neugierige in unser Haus ein.**

Ab 15 Uhr begrüßt das Festival-Team von **LUCAS** Sie und Ihre Kinder im Foyer des Kinos. Denn in nur sechs Monaten geht der Vorhang beim internationalen Kinderfilmfestival wieder auf, das die neuesten Kinderfilme aus aller Welt präsentiert, die noch nie zuvor in Deutschland im Kino zu sehen waren. Grund genug, schon jetzt ein wenig zu feiern: Zur Halbzeit laden wir zu Kaffee und Kuchen ein und möchten bei dieser Gelegenheit einen kleinen Vorgesmack auf die kommende Festivalausgabe geben.

Um 16 Uhr startet der **LUCAS-Preisträgerfilm Misa Mi** aus dem Jahr 2004. Die Wettbewerbsjury sagte über den Film: „Wo ist meine Mama?“, ist die Frage, die Misa nach dem Tod ihrer Mutter am meisten bewegt. In wunderschön stimmigen Landschaftsaufnahmen der Weite und Kargheit Nordschwedens eingebettet, erlebt der Zuschauer die Suche des Mädchens nach der Antwort auf diese Frage. Das intensive Spiel der Darsteller, vor allem die Annäherung des Mädchens zu den Wölfen, ermöglicht einen Film, dessen Kraft weniger durch Worte als durch Blicke und Bilder entsteht.“

Sonntag, 20. April ab 15.00 Uhr
Empfohlen für Kinder ab 8 Jahren.

Reservierung:

lucas@deutsches-filmmuseum.de



Linus Torell *Misa Mi* (Schweden 2004)

NAHAUFNAHME MIKE GLAD

„Das nächste Mal“, sagt Mike Glad kurz vor dem Abschied mit einem Schmunzeln, „komme ich mit einem eigenen Oscar im Gepäck nach Frankfurt“. Im vergangenen Jahr war er als Produzent des Dokumentarfilms *RECYCLED LIFE* für den Academy Award nomiert. Er erinnert sich gerne an diesen Abend: Gemeinsam mit Stars wie Martin Scorsese und Clint Eastwood auf einem Foto zu sein – das wirkt wie die Erfüllung eines Cineastentraumes. Bei Mike Glad ist es aber so, dass er gesetzte Ziele mit Optimismus und Beharrlichkeit auch erreicht. Und einen Oscar hat er bereits zuhause im kalifornischen Modesto stehen – nur eben keinen eignen, sondern ein Sammlerstück.

Gemeinsam mit seiner Ehefrau hat Mike Glad nicht nur ein erfolgreiches Unternehmen aufgebaut, sondern auch eine der weltweit umfangreichsten Sammlungen zum internationalen Trickfilm zusammengetragen, die *Mike and Jeanne Glad Collection*. Bei der aktuellen Sonderausstellung *Anime! High Art– Pop Culture* freut sich unser Haus zum dritten Mal – nach *Oscars in Animation* (2004) und *Stop Motion* (2005) –, daraus Exponate präsentieren zu können.

Seit seiner Kindheit sammelt der heute 66-Jährige, das Spektrum reicht von Pionieren des Trickfilms wie Lotte Reiniger über Disney-Produktionen bis zu aktuellen Anime. Durch seine Leidenschaft lernte er Persönlichkeiten wie Pixar-Gründer John Lasseter, den er zu seinen Freunden zählt, und Tezuka Osamu, den „Gott des Manga“ und Regisseur von *ASTRO BOY*, kennen.

Eine Woche hatten sich die Glads Zeit in Frankfurt genommen, um die Tage vor der Eröffnung mitzerleben. Abends, wenn er von seinem Hotelzimmer im neuen Radisson SAS auf die Frankfurter Skyline blickte, habe er sich in seiner Leidenschaft bestätigt gefühlt: „Anime ist nicht nur etwas für Kinder, sondern begeistert mit seinem narrativen Einfallsreichtum und seiner ästhetischen Kraft auch ein erwachsenes Publikum.“

„As you get into the process and begin to recognize what makes animation art, it becomes the components that are so fascinating.“
Mike Glad

Jeanne und Mike Glad

Dass nun mit dem Katalog *GA-NETCHŪ! Das Manga Anime Syndrom*, der auch in englischer Sprache erscheint, nun erstmals ein Standardwerk vorliegt, könne nicht hoch genug geschätzt werden: „Damit wird der japanische Zeichentrick als Kunstform gewürdigt.“

Das Interesse der Glads geht über Zeichentrick hinaus, ihr Zuhause in Modesto gleicht einem freigeistig kuratierten Museum: In dem Haus stehen Native-Arts-Kunstwerke – wie meterhohe, geschnitzte Holzfiguren und mächtige Totems – aller Kontinente. Neben dem Pool liegt ein 300 Jahre altes afrikanisches Kanu, und überall stößt man auf Stücke der beeindruckenden Trickfilmsammlung. Leider komme er nicht wirklich zum sortieren, gibt Mike bereitwillig zu, da er zu gerne erwerbe – alleine für unser Anime-Projekt kaufte er 20 Exponate, die nun in der Ausstellung zu sehen sind.

Nur noch wenige Stunden bis zur Abreise – gleich kommen die Koffer. Die Reiseliste der vergangenen Jahre von Jeanne und Mike lässt selbst umtriebige Globetrotter staunen. In seiner Fotomappe finden sich beeindruckende Aufnahmen aus Myanmar, Pakistan und Guatemala, die bei seinem nächsten Ausstellungsprojekt bestaunt werden können. Mike Glad ist nämlich nicht nur ein erfolgreicher Geschäftsmann und bedeutender Sammler, sondern auch gelernter und passionierter Fotograf. „Durch die Kamera zu schauen und Motive zu wählen, heißt, seinen Blick auf das Besondere von Ländern und Menschen zu fokussieren.“ Im Mai geht die Reise weiter nach Äthiopien.



DIESE BEIDEN SEITEN SIND IN

I EINEM GESONDERTEN DOKUMENT

KLASSIKER & RARITÄTEN

Geschichtlich und künstlerisch bedeutende Filme zeigt diese feste Programmreihe: Dienstags, mittwochs und donnerstags sowie in einer Sonntags-Matinee lassen sich bekannte Meisterwerke oder fast vergessene Raritäten und Schätze (wieder-)entdecken – mit Einführungen unserer Mitarbeiter und Kooperationspartner.



Für **MASKERADE** (1934), seine mit feinem Humor inszenierte Liebesgeschichte im Alt-Wiener Gesellschaftsmilieu, holte Regisseur Willi Forst erstmals Paula Wessely von der Bühne zum Film und machte sie zum Leinwandstar. Ihre Rolle der Leopoldine Dur war eine der besten ihrer langen Filmkarriere und **MASKERADE** wurde auch für Willi Forst zum Welterfolg. Ein bekannter Maler (Adolf Wohlbrück) bringt eine Dame der Gesellschaft dazu, ihm Modell zu stehen. Das Bild gelangt in die Zeitung und es kommt zu Komplikationen.

John Hustons **MOBY DICK** (1956), die Verfilmung des epochalen Romans von Hermann Melville, verwandelt Kapitän Ahab's Jagd auf den weißen Wal in einen spannenden Abenteuerfilm, ohne jedoch die philosophisch-allegorische Dimension des Werks zu vernachlässigen. Dass Gregory Peck gegen sein Image als Gott herausfordernder Rächer Ahab besetzt wurde, mag ein Grund für den damaligen Misserfolg des Films gewesen sein. Inzwischen gilt er nicht zuletzt wegen seiner großartigen Farbfotografie als einer der großen Klassiker der 1950er Jahre. Einen kurzen, aber umso eindrucksvolleren Auftritt hat Orson Welles als Pfarrer.

Das Musical **LES PARAPLUIES DE CHERBOURG** (Die Regenschirme von Cherbourg, 1964), Gewinner der Goldenen Palme in Cannes, besingt und bebildert die Liebesgeschichte zwischen Geneviève (Catherine Deneuve), der Tochter einer Regenschirmverkäuferin, und dem Autoschlosser Guy (Nino Castelnuovo).

oben links: Christopher Nolan **MEMENTO** (USA 2001)
oben r.: Billy Wilder **DOUBLE INDEMNITY** (USA 1944)
unten links: John Huston **MOBY DICK** (USA 1956)
unten rechts: Willi Forst **MASKERADE** (AU 1934)

In seiner ersten Regiearbeit **LOLA** (Lola, das Mädchen aus dem Hafen, 1960), einem mit bemerkenswerter formaler Leichtigkeit inszeniertem „Musical ohne Musik“, huldigt Demy dem von ihm bewunderten Max Ophüls.

Ausführliche Filmbeschreibungen der Filme von Jacques Demy auf Seite 24.

Mit **DOUBLE INDEMNITY** (Frau ohne Gewissen, 1944) feierte Komödienter Billy Wilder einen großen Erfolg im Thrillergenre. Er erzählt die Geschichte eines Versicherungsvertreters (Fred MacMurray), der sich von einer Femme Fatale (Barbara Stanwyck) zu einem Mord zwecks Versicherungsbetruges verführen lässt – mit verhängnisvollen Folgen, denn sein Kollege, gespielt von Edward G. Robinson, wird misstrauisch. Das Drehbuch zu diesem düster-eleganten Meilenstein des Film Noir schrieb Wilder gemeinsam mit Raymond Chandler.

Ernst Lubitsch inszenierte **KOHLHIESELS TÖCHTER** (1920), die kongeniale und mit Henny Porten und Emil Jannings glänzend besetzte erste Verfilmung des deftigen Bauernschwanks von Hanns Kräly, als ländliche Variante von „Der Widerspenstigen Zähmung“. Der Kohlhiesel-Wirt hat zwei Töchter im heiratsfähigen Alter, die unterschiedlicher nicht sein könnten: die hübsche Gretel und die kratzbürstige Liesel. Doch ehe die vielfach begehrte Gretel heiraten kann, muss erst Liesel unter die Haube – eine Aufgabe, die schier unmöglich erscheint.

Pasolinis Regie-Erstling **ACCATTONE** (Accattone – Wer nie sein Brot mit Tränen aß, 1961) spielt im



Milieu des Subproletariats, in den Slums einer römischen Vorstadtsiedlung, ausschließlich mit Laiendarstellern. In naturalistischen Bildern und mit dokumentarischer Genauigkeit erzählt das Meisterwerk des italienischen Neorealismus die Geschichte des Zuhälters Accattone, der aus Liebe zu einem Mädchen zum Dieb wird.

Vom kreativen und sympathischen Widerstand gegen skrupellose Grundstücksmakler und dem Sieg des Gemeinsinns über den Pragmatismus der Macht erzählt Sergio Cabreras erfrischend subversiver und umwerfend komischer Film **LA ESTRATEGIA DEL CARACOL** (Die Strategie der Schnecke, 1993) – einer der erfolgreichsten lateinamerikanischen Filme aller Zeiten. Der Besitzer eines Mietshauses in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá will die Bewohner auf die Straße setzen. Doch die Mieter, eine bunt zusammengewürfelte Schar kauziger Originale, entwickeln einen genialen Plan.

Jean-Luc Godard, radikaler Experimentator der Nouvelle Vague, drehte seinen ersten Farbfilm **UNE FEMME EST UNE FEMME** (Eine Frau ist eine Frau, 1961) in prächtigem Cinemascope. Anna Karina spielt die Stripteasetänzerin Angéla, die sich von ihrem Geliebten Emile ein Kind wünscht. Als dieser sich weigert, bittet sie den gemeinsamen Freund Alfred, ihren Wunsch zu erfüllen. Aus Elementen der Hollywood-Komödien und -Musicals der 1930er Jahre entfaltet Godard ein virtuoses Spiel mit Stilmitteln, voll von feinsinnigem Humor.

Eine junge Frau wird zur Prostituierten, weil sie die Miete nicht mehr bezahlen kann, und findet bei einem Streit unter Zuhältern den Tod. Mit dem durch Zwischentitel in zwölf Kapitel geteilten Werk **VIVRE SA VIE: FILM EN DOUZE TABLEAUX** (Die Geschichte der Nana S., 1962) wagte Godard den Versuch, die bislang übliche Film-Erzählung durch einen Film-Essay zu ersetzen.

oben links: Pier Paolo Pasolini ACCATTONE (IT 1961)
oben r.: Sally Potter ORLANDO (GB/RU/F/IT/NL 1993)
u. l.: Jacques Demy LES PARAPLUIES DE CHERBOURG (F 1964)
unten r.: Ernst Lubitsch KOHLHIESELS TÖCHTER (D 1920)



Jean-Luc Godard **UNE FEMME EST UNE FEMME** (F/IT 1961)

Durch die häufige Diskrepanz zwischen Bild und Ton sowie dem scheinbar willkürlichen Nebeneinander gegensätzlicher Stilmittel vollzog Godard den bis dahin radikalsten Bruch mit dem klassischen Erzählkino.

In Zusammenarbeit mit dem „Haus am Dom“ und unter dem Titel „Im Labyrinth der Phantasien“ beschäftigen sich zwei Filme der Programmreihe mit der Grenze zwischen Realität und Fantasie.

Ein Mann ohne Kurzzeitgedächtnis auf der Spur eines Mörders: Als wäre diese Ausgangssituation nicht schon bizarr genug, erzählt Christopher Nolan seinen Thriller **MEMENTO** (2001) in umgekehrter Chronologie. Er beginnt mit dem

Ende und arbeitet sich Szene für Szene zum Anfang der Geschichte vor. So wird die Jagd Leonard Shelby (Guy Pearce) nach dem Mörder seiner Frau auch für den Zuschauer zu einem Puzzlespiel aus Gedächtnisstützen wie Polaroids und Karteikarten.

Mit **ORLANDO** (1993) gelang Regisseurin Sally Potter ein eindrucksvoller und opulent ausgestatteter Film von außergewöhnlicher Ästhetik. Die Kinoversion von Virginia Woolfs fiktiver Biografie handelt von dem jungen adeligen Orlando, der sich im Laufe seines vierhundertjährigen Lebens vom Jüngling im England des 16. Jahrhunderts zur Frau des 20. Jahrhunderts wandelt. In der Rolle des Orlando begeistert eine charismatische und zeitlos androgyne Tilda Swinton.

KINOTERMINE		
Di 1.4. 18.00 Uhr	Do 10.4. 18.00 Uhr	Di 22.4. 18.00 Uhr Im Labyrinth der Phantasien
MASKERADE Österreich 1934, R: Willi Forst Da: Paula Wessely, Adolf Wohlbrück, 101 min	DOUBLE INDEMNITY Frau ohne Gewissen USA 1944, R: Billy Wilder, Da: Fred MacMurray, Barbara Stanwyck, 107 min OF , Einf.: Maja Keppler	ORLANDO GB/RU/F/IT/NL 1993, R: Sally Potter Da: Tilda Swinton, Quentin Crisp, 93 min DF Einf.: Prof. Joachim Valentin Haus am Dom 
Mi 2.4. 18.00 Uhr Zauber des Lebens – Jacques Demy	So 13.4. 11.30 Uhr Matinee	Mi 23.4. 18.00 Uhr
LES PARAPLUIES DE CHERBOURG Die Regenschirme von Cherbourg F 1964, R: Jacques Demy, Da: Catherine Deneuve, Nino Castelnuovo, Anne Verno, 91 min OmeU Einführung: Jim Heller	KOHLHIESELS TÖCHTER D 1920, R: Ernst Lubitsch Da: Henny Porten, Emil Jannings, 64 min Klavierbegleitung: Ulrich Rügner Einführung: Susanne Neubronner	ACCATTONE Accattone – Wer nie sein Brot mit Tränen aß, Italien 1961, R: Pier Paolo Pasolini Da: Franco Citti, Franca Pasut, 120 min DF
Do 3.4. 18.00 Uhr	Di 15.4. 18.00 Uhr goEast-Hommage	Do 24.4. 18.00 Uhr CineLatino
MOBY DICK USA 1956, R: John Huston Da: Gregory Peck, Richard Basehart, Leo Genn 116 min OF , Einführung: Hans-Peter Reichmann	NEBESPENKO VILNA LJUDINA Ein gefährlich freier Mensch, Ukraine 2004, R: Roman Širman Dokumentarfilm, 52 min OmeU (ukrainisch-russisch) Mit Einführung durch das goEast-Festival-Team	LA ESTRATEGIA DEL CARACOL Die Strategie der Schnecke Kolumbien 1993, R: Sergio Cabrera Da: Frank Ramirez, Fausto Cabrera, 115 min OmU
Di 8.4. 18.00 Uhr Im Labyrinth der Phantasien	Mi 16.4. 18.00 Uhr goEast-Hommage	Di 29.4. 18.00 Uhr
MEMENTO USA 2001, R: Christopher Nolan Da: Guy Pearce, Carrie-Anne Moss, 113 min OmU Einf.: Prof. Joachim Valentin Haus am Dom 	SAYAT NOVA (NRAN GUYNE) Die Farbe des Granatapfels, R: Sergej Paradžanov Da: Sofiko Čiaureli, Melkop Alekjan, 79 min OmU (russisch), Einf.: goEast-Festival-Team	UNE FEMME EST UNE FEMME Eine Frau ist eine Frau F/IT 1961, R: Jean-Luc Godard Da: Jean-Claude Brialy, Anna Karina, Jean-Paul Belmondo, 85 min DF , Einführung: Kerstin Herlt
Mi 9.4. 18.00 Uhr Zauber des Lebens – Jacques Demy	Do 17.4. 18.00 Uhr goEast-Hommage	Mi 30.4. 18.00 Uhr
LOLA Lola, das Mädchen aus dem Hafen F/IT 1960, R: Jacques Demy Da: Anouk Aimée, Marc Michel, Elina Labourdette 85 min OmeU	AMBAVI SURAMIS TSKHITSA Die Legende der Festung Suram, Georgien 1984, R: Sergej Paradžanov Da: Sofiko Čiaureli, Veriko Andžaparidze, 82 min OmeU Mit Einführung durch das goEast-Festival-Team	VIVRE SA VIE: FILM EN DOUZE TABLEAUX Die Geschichte der Nana S. Frankreich 1962, R: Jean-Luc Godard Da: Anna Karina, Sady Rebbot, Monique Messine 79 min OmU , Einführung: Marius Hartung

Thema: Kindheit

**GOEAST-HOMMAGE:
SERGEJ PARADŽANOV**

Die goEast-Hommage widmet sich in diesem Jahr dem armenischen Regisseur Sergej Paradzanov. Der „Magier mit drei Vaterländern“ wird in der Reihe „Klassiker & Raritäten“ mit einer Dokumentation und zwei Spielfilmen vorgestellt.

NEBESPECNO VILNA LJUDINA (Ein gefährlich freier Mensch, 2004) ist eine formal ungewöhnliche Hommage an Sergej Paradžanov aufgrund ihrer verspielten und humorvollen Mischung aus Dokumentarfilm und Animation.

Als Paradžanovs Meisterwerk gilt der Film **SAYAT NOVA** (Die Farbe des Granatapfels, 1969). In freier, poetischer Form beschreibt er das Leben des armenischen Dichters Aruthin Sayadin aus dem 18. Jahrhundert.

AMBAVI SURAMIS TSIKHITSA (Die Legende der Festung Suram, 1984) erzählt von einer alten georgischen Legende, in der die Mauern einer einst zum Schutz vor Feinden errichteten Festung immer wieder einstürzen. Gemäß einer Prophezeiung muss sich erst ein junger Krieger in das Festungswerk einmauern lassen, damit die Festung zukünftig stehen bleibt.



S. Paradžanov SAYAT NOVA (NRAN GUYNE) (AM 1969)

Die in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Psychoanalytischen Institut entstandene Reihe setzt sich in diesem Jahr bis Juni mit dem Thema Kindheit auseinander.

Im Film wie in der Psychoanalyse ist Kindheit nur als Utopie denkbar. Sie wird nie dargestellt, wie sie wirklich gewesen ist, sondern geht stets aus Umschriften der Erwachsenen hervor. So dient sie als Leinwand, auf die unsere Sehnsüchte und Ängste projiziert werden. An die Vorführung der Filme schließt jeweils wie zuvor ein Dialog aus psychoanalytischer und filmwissenschaftlicher Perspektive sowie eine Diskussion mit dem Publikum an.

KHANEH-YE DOUST KOJAST (Wo ist das Haus meines Freundes?, 1988) des bekannten iranischen Filmemachers Abbas Kiarostami erzählt von Ahmad, einem achtjährigen Jungen aus einem kleinen Dorf im Iran. Er hat in der Schule versehentlich das Heft seines Freundes aus dem

Nachbardorf eingesteckt und will es ihm am Nachmittag entgegen der Anordnung seiner Mutter vorbei bringen. Da er aber die Adresse nicht kennt, sucht Ahmad vergebens und kehrt am Abend traurig zurück. In der Nacht macht er heimlich die Hausaufgaben für seinen Freund, damit dieser am nächsten Tag nicht bestraft wird. Diese einfache, emotional dicht erzählte Geschichte lässt eine facettenreiche innere Welt des Jungen entstehen, der sich von der erdrückenden Autorität der Erwachsenen zu lösen sucht und scheinbar unüberwindbare Konventionen durchbricht.

KINOTERMIN

Do 17.4. 20.00 Uhr

KHANEH-YE DOUST KOJAST
Wo ist das Haus meines Freundes?
Iran 1988
R: Abbas Kiarostami
Da: Babek und Ahmed Ahmed Poor, 83 min **DF**
Heike Kühn (Filmkritikerin)
Mahrokh Charlier (Psychoanalytiker)

Abbas Kiarostami KHANEH-YE DOUST KOJAST (Iran 1988)



ZAUBER DES LEBENS – JACQUES DEMY



**Er war der Lebensfrohe, der Märchen-
erzähler und Träumer unter den
französischen Regisseuren. Die Reihe
„Zauber des Lebens“ gibt einen
Überblick über das Werk von Jacques
Demy (1931-1990) und beleuchtet seine
Person anhand eines Filmes seiner
langjährigen Ehefrau Agnès Varda.**

Sie erzählt über ihn, er habe sich in seinem Schaffen von Kindheit und Alltagserlebnissen inspirieren lassen und diese in „imaginäre Filmbilder“ umgesetzt. Weltruhm und Nominierungen für vier Oscars erlangte der in Nantes geborene Filmemacher mit seinen zauberhaften Musikfilmen, allen voran dem Klassiker DIE REGENSCHIRME VON CHERBOURG.

In seiner ersten Regiearbeit **LOLA** (Lola, das Mädchen aus dem Hafen, 1960) erzählt Demy von einer Nachtclubsängerin (Anouk Aimée), die auf den seit Jahren verschwundenen Vater ihres Sohnes wartet, während ihr gleichzeitig ein Jugendfreund eine gemeinsame Zukunft verspricht. Das Max Ophüls huldigende, mit bemerkenswerter formaler Leichtigkeit inszenierte „Musical ohne Musik“ wurde vom Regiekollegen Godard mit Italien verglichen: Habe man es einmal gesehen, wolle man es immer wieder bewundern.

Die Mechanismen einer Sucht deckt Demy atmosphärisch dicht und geschickt dramatur-



oben links: Jeanne Moreau in **BAIE DES ANGES** (F 1962)
oben rechts: Catherine Deneuve in
LES DEMOISELLES DE ROCHEFORT (F 1966)
unten: Anouk Aimée in **LOLA** (F/IT 1960)



gische und formale Mittel nutzend mit seiner Studie **BAIE DES ANGES** (Eine blonde Sünderin, 1962) auf. Nachdem ein junger Bankangestellter bei seinem ersten Rouletteabend eine große Summe gewonnen hat, zieht es ihn in die Casinos von Monte Carlo. Dort trifft er die spielsüchtige Jackie (Jeanne Moreau), die ihn in immer tiefere Abgründe reißt.

LES PARAPLUIES DE CHERBOURG (Die Regenschirme von Cherbourg, 1964), Gewinner der Goldenen Palme in Cannes, besingt und bebildet die Liebesgeschichte zwischen der Tochter (Catherine Deneuve) einer Regenschirmverkäuferin und eines Autoschlossers. Er muss in den Algerienkrieg und lässt die Schwangere wartend in der regenreichsten Stadt Frankreichs zurück, deren Alltag durch gesungene Dialoge, die Musik Michel Legrands und farbenfrohe Bilder in eine

melancholische Fantasie über Dauer und Vergänglichkeit verwandelt wird.

LES DEMOISELLES DE ROCHEFORT (Die Mädchen von Rochefort, 1966) versammelt Episoden um Menschen aus der französischen Hafenstadt und ihre Träume und Erinnerungen. Zwei Zwillingsschwwestern (Catherine Deneuve, Françoise Dorléac), schwärmen von der großen Liebe, ein Kaufmann (Michel Piccoli) möchte seine frühere Geliebte wiederfinden, und ein Matrose malt die Frau seiner Träume. Demys Musikfilm ist eine farbenfrohe, schwungvolle Hommage an das amerikanische Musical, dessen großer Star Gene Kelly einen Auftritt hat.

Frei nach einem Märchen von Charles Perrault drehte Demy **PEAU D'ÂNE** (Eselshaut, 1970), in dem ein König (Jean Marais) nach dem Tod der Ehefrau seine eigene Tochter (Catherine Deneuve) ehelichen will. Diese aber folgt dem Rat einer Fee, flieht und versteckt sich unter einer Eselshaut, um unerkant zu bleiben. Es entstand ein einfallsreicher, sich durch prächtige Kostüme, aber auch ironische Distanz und zart vorgetragene Moral auszeichnender Klassiker.



Ein Jahr nach dessen Tod widmete Angès Varda ihrem Mann den faszinierenden Film **JACQUOT DE NANTES** (Jacquot, 1991), in dem vor allem episodisch gereichte Kindheitserinnerungen des Filmemachers an seine Heimatstadt Nantes im Vordergrund stehen. Sie zeigt Demys Leben als eine Wanderung zwischen Wirklichkeit und Fiktion, die sich gegenseitig beeinflussen und bereichern. Die Trauer um den Verlust des geliebten Menschen wird durch Witz, Fantasie und die Erinnerung an die Liebe des Regisseurs zu Leben und Menschen gemildert.

KINOTERMINE

Di 1.4. 20.30 Uhr | **Fr 4.4.** 18.00 Uhr

BAIE DES ANGES Die blonde Sünderin
F 1962, R: Jacques Demy, Da: Jeanne Moreau,
Claude Mann, Paul Guer, 89 min **OmeU**

Mi 2.4. 18.00 Uhr | **Do 3.4.** 20.30 Uhr

LES PARAPLUIES DE CHERBOURG
Die Regenschirme von Cherbourg
F 1964, R: Jacques Demy
Da: Catherine Deneuve, Nino Castelnuovo,
Anne Vernon, 91 min **OmeU**

Mi 2.4. 20.30 Uhr

JACQUOT DE NANTES Jacquot
F 1991, R: Agnes Varda, Da: Philippe Maron, Edouard
Joubeaud, Laurent Monnier, 118 min **OmeU**

Di 8.4. 20.30 Uhr

LES DEMOISELLES DE ROCHEFORT Die Mädchen von Rochefort
F/D 1966, R: Jacques Demy, Da: Catherine Deneuve,
George Chakiris, Françoise Dorléac, 120 min **OmeU**

Mi 9.4. 18.00 Uhr

LOLA Lola, das Mädchen aus dem Hafen, F/IT 1960
R: Jacques Demy, Da: Anouk Aimée, Marc Michel,
Elina Labourdette, 85 min **OmeU**

Mi 9.4. 20.30 Uhr | **Do 10.4.** 20.30 Uhr

PEAU D'ÂNE Eselshaut, F 1970, R: J. Demy, Da: Catherine
Deneuve, Jean Marais, Jacques Perri **OmeU**

**In Zusammenarbeit mit dem
Büreau du Cinéma, Berlin.**





CINELATINO

9. Festival des lateinamerikanischen Films

Insgesamt elf Filme aus Mexiko, Argentinien, Chile, Ecuador, Peru und Uruguay spiegeln das aufregende cineastische Geschehen in Lateinamerika und behandeln wichtige gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen.



In dem Roadmovie **QUÉ TAN LEJOS** (2006) treffen sich zwei Frauen in einem Bus in Ecuador. Die spanische Touristin Esperanza möchte das Land erkunden, die ecuadorianische Studentin Teresa sucht nach ihrem Freund. Als ein Streik sie während ihrer Reise aufhält, beschließen sie, gemeinsam per Autostop zu reisen. Dabei lernen sie ein vollkommen anderes Ecuador kennen.

Der Politthriller **MATAR A TODOS** (Kill them all, 2007) basiert auf einer wahren Geschichte. Die junge Staatsanwältin Julia Gudari untersucht die Entführung eines chilenischen Chemikers, der von den internationalen Behörden in Zusammenhang mit Verbrechen während des Pinochet-Regimes gesucht wird. Alles scheint darauf hinzuweisen, dass die uruguayische Armee ihn gefangen hält, um ihn an einer Zeugenaussage zu hindern. Julia, selbst ein ehemaliges Opfer der uruguayischen Diktatur, vermutet, dass ihr Vater in den Fall verwickelt ist. Im Laufe der Ermittlungen wird sie immer stärker mit ihrer eigenen Vergangenheit und Familiengeschichte konfrontiert.

Die Protagonisten des Dokumentarfilms **LOS LADRONES VIEJOS** (Die alten Diebe, 2007) erzählen im Gefängnis aus ihrem Leben als Einbrecher. Als „Zorreros“ dem Beruf des Einbrechers nachzugehen, bedeutete in Mexiko bis vor einigen Jahren, einem strengen Ehrenkodex zu folgen. Ein spannendes Stück Gesellschaftsgeschichte.

LO BUENO DE LLORAR (About crying, 2007) thematisiert das Ende einer Beziehung. Ein junges Paar, das im Laufe einer Nacht durch Barcelona zieht, reflektiert über seine Beziehung und das, was nicht mehr ist. Ähnlich wie in seinen vorherigen Filmen **SABADO** (2003) und **EN LA CAMA** (2005) gelingt Matías Bize eine sehr intime und universelle Studie über die Gefühlswelten von Mann und Frau, die sich durch eine Geschlossenheit von Zeit und Ort und einer großen Nähe zu seinen Darstellern auszeichnet.

Als Vorlage zu **MARIPOSA NEGRA** (Black Butterfly, 2005) diente der Roman *Grandes miradas* des Schriftstellers Alonso Cueto, der auf einer wahren Begebenheit beruht. Thematisiert werden Korruption und politische Verstrickungen am Ende der Fujimori-Ära im Rahmen der Geschichte einer jungen, weltfremden Lehrerin. Sie bereitet sich auf die Hochzeit mit einem als unbestechlich geltenden Richter vor, aber dieser wird ermordet. Gemeinsam mit einer Journalistin macht sie sich auf, ihren Bräutigam zu rächen.

XXY (2007) erzählt auf sehr sensible Weise von der 15-jährigen Alex, die auf der Suche nach ihrer sexuellen Identität ist. Sie lebt zurückgezogen mit ihren Eltern in einem Küstenort in Uruguay, bis ein befreundeter Chirurg mit seinem Sohn zu Besuch kommt. Alex fühlt sich zu dem jungen Alvaro hingezogen und wird mit der



von oben:

Tania Hermida **QUÉ TAN LEJOS** (Ecuador 2006)

Francesco J. Lombardi **MARIPOSA NEGRA** (Peru/ES 2005)

Lucía Puenzo **XXY** (Argentinien/ES/F 2007)

Josué Méndez **DÍAS DE SANTIAGO** (Peru 2004)

Ablehnung im Dorf konfrontiert. Nun muss sie sich mit ihrer Identität und Sexualität auseinandersetzen und eine Entscheidung treffen.

Der Dokumentarfilm **MADE IN L.A.** (2007) folgt den bemerkenswerten Geschichten von drei lateinamerikanischen Immigrantinnen, die seit vielen Jahren in der ausbeuterischen Bekleidungsindustrie arbeiten und in einen Kampf um bessere Arbeitsbedingungen eintreten. Auf intime, einfühlsame Weise zeigt der Film, wie ihr politischer Einsatz sich auf das Leben der Protagonistinnen auswirkt und ihr Bewusstsein beeinflusst.

In **LA PRUEBA** (The Trial, 2007) kehrt Miranda nach längerem Auslandsaufenthalt in ihre Heimatstadt Arequipa zurück, um nach ihrem wegen seiner kriminellen Vergangenheit untergetauchten Vater zu suchen, der als einziger ihrem schwerkranken Bruder helfen kann. Zusammen mit Saul, einem Ingenieur, fährt sie in die Anden und blickt während der Reise zurück auf ihre Jugend und den Zusammenbruch ihrer Familie. **BRASILEIRINHO** (2005) ist eine Dokumentation über den Choro, die erste urbane original brasilianische Musik, die sich im späten 19. Jahrhundert in Rio de Janeiro aus einer Mischung europäischer Melodien, afro-brasilianischer Rhythmen und der Musik der brasilianischen Indios entwickelte. Der Film erinnert an seine Geschichte und verweist auf die ungebrochene Vitalität und Variationsbreite. Im Mittelpunkt steht die Combo *Trio Madeira Brasil* und ein von ihr organisiertes Konzert mit verschiedenen Musikern.

In **POR SUS PROPIOS OJOS** (Through her Own Eyes, 2007) will die Filmstudentin Alicia ihre Abschlussarbeit über Frauen drehen, die Verwandte im Gefängnis haben. Die Recherche erweist sich als schwierig. Als sie Elsa kennen lernt, lässt sich diese nur darauf ein, wenn Alice zusätzlich auch ihren inhaftierten Sohn interviewt. Alice geht auf ihre Bedingung ein und gerät in eine Situation, die sie immer stärker mit sich selbst konfrontiert.

DIAS DE SANTIAGO (Die Tage von Santiago, 2004) handelt von einem ehemaligen Armeesoldaten, der im Krieg gegen Ecuador und im Einsatz gegen die Guerilla gekämpft hat. Er findet sich im Zivilleben nicht mehr zurecht, denn einst ein Held, ist er jetzt unwichtig geworden. Auch sei-



ne Freundin lässt sich von ihm nichts befehlen, und auf die Probleme des Alltags kann er nur aggressiv und hilflos reagieren.

KINOTERMINE

Fr 18.4. 18.00 Uhr

QUÉ TAN LEJOS Wie weit noch
Ecuador 2006, R: Tania Hermida
Da: Cecilia Vallejo, Tania Martínez, 90 min **OmeU**

Sa 19.4. 20.30 Uhr

MATAR A TODOS Kill them all
Uruguay/Chile/Argentinien 2007
R: Esteban Schroeder
Da: Roxana Blanco, Walter Reyno, 97 min **OmeU**

Sa 19.4. 22.30 Uhr

LOS LADRONES VIEJOS Die alten Diebe, Mexiko 2007
R: Everardo González, Dokumentarfilm, 97 min **OmeU**

So 20.4. 18.00 Uhr

LO BUENO DE LLORAR About Crying
Spanien/Chile 2007, R: Matías Bize
Da: Vicenta Ndongo, Alex Brendemühl, 80 min **OmeU**

So 20.4. 20.30 Uhr

MARIPOSA NEGRA Black Butterfly
Peru/Spanien 2005, R: Francesco J. Lombardi
Da: Melania Urbina, Magdyl Ugaz, 116 min **OmeU**

Di 22.4. 20.30 Uhr

XXY Argentinien/Spanien/F 2007, R: Lucía Puenzo
Da: Ricardo Darin, Valeria Bertuccelli, 91 min **OmeU**

Mi 23.4. 20.30 Uhr

POR SUS PROPIOS OJOS Through her Own Eyes
Argentinien 2007, R: Liliana Paolinelli
Da: Ana Carabajal, Luisa Nuñez, 116 min **OmeU**

Fr 25.4. 18.00 Uhr

MADE IN L.A. USA 2007, R: Almudena Carracedo,
Robert Bahar, Dokumentarfilm, 70 min **OmeU**

Fr 25.4. 20.00 Uhr

LA PRUEBA The Trial
Peru/Kuba/Spanien 2007
R: Judith Vélez, Da: Jimena Lindo, Pietro Sibille
103 min **OmeU**, zu Gast: **Judith Vélez**

Fr 25.4. 22.30 Uhr

BRASILEIRINHO Brasilien/Finnland/Schweiz 2005
R: Mika Kaurismäki, Dokumentarfilm, 90 min **OmU**

So 27.4. 18.00 Uhr

DIAS DE SANTIAGO Peru 2004, R: Josué Méndez
Da: Pietro Sibille, Milagros Vidal, 87 min **OmU**



Das gemeinsam mit NAXOS – Kino im Theater veranstaltete Programm zeigt zum Internationalen Tag der Pressefreiheit (3. Mai) den Dokumentarfilm **GEFESSELTE WORTE** (2007).

Die Pressefreiheit, in vielen Ländern ignoriert oder unterdrückt, gilt als wertvolles und schützenswertes Gut. Für verfolgte Medienmacher aus aller Welt ist die „Maison des Journalistes“ in Paris eine Art Rettungsanker, ein Ort, an dem die Flüchtigen nach den erfahrenen Verfolgungen, Irrfahrten des Exils in einer fremden Stadt wieder Fuß fassen und sechs Monate lang ihre Koffer abstellen können. Jeder von ihnen hat eine eigene Geschichte und einen besonderen Blick. Irak, Kuba, Ukraine, Burundi, Kamerun, Kongo... die Repression hat in den verschiedenen Ländern ein unterschiedliches Gesicht. Von Journalistinnen und Journalisten, die in ihren Heimatländern Unterdrückung und Verfolgung, Folter und Morddrohung ausgesetzt waren und sich diesem Schicksal nur durch Flucht entziehen konnten, erzählt der Dokumentarfilm **GEFESSELTE WORTE** (2007) der beiden Filmemacherinnen Sylvie Banuls und Bénédicte Banet.

Im Anschluss findet eine Diskussion über Zensur und Pressefreiheit unter anderem mit Regisseurin Sylvie Banuls statt.



KINOTERMIN

Di 29.4. 20.00 Uhr

GEFESSELTE WORTE

D/F 2007, R: Sylvie Banuls, Bénédicte Banet
Dokumentarfilm, 85 min **tw.0mU**

Im Anschluss:

Diskussion über Zensur und Pressefreiheit mit u.a. Sylvie Banuls.

Moderation: Sabine Imhof und Wolf Lindner

April-Filme von NAXOS – Kino im Theater:

DIE SPIELWÜTIGEN (1.4., Naxoshalle)
WASSER UNTERM HAMMER (8.4., Naxoshalle)
PUNK IM DSCHUNGL (15.4., Internationales Theater)
DER RAUCH DER TRÄUME. PAUL PARIN –
EIN FRAGMENT (22.4., Naxoshalle)
www.bbfilm.net/dokukino/



Sylvie Banuls **GEFESSELTE WORTE** (D/F 2007)
oben: Filmplakat

ANGEBOTE FÜR GROSS UND KLEIN

Ganz im Zeichen von Anime stehen die museumspädagogischen Angebote in diesem Monat – und natürlich auch der **Saturday**, der am 26. April in unserem Haus gastiert.

Große und kleine Besucherinnen und Besucher können über „Anime – japanische Bilder Geschichten im Film“ einen Trickfilm drehen. Im Museum für Angewandte Kunst, Kooperationspartner bei dem Magna-/Anime-Projekt, werden zunächst von 12 bis 16 Uhr Manga-Figuren gezeichnet und anschließend im **kinderatelier** des Filmmuseums (14 bis 18 Uhr) unter dem Motto „Anime-Party“ zum „Leben“ erweckt.

INFORMATIONEN

Öffnungszeiten **kinderatelier**

samstags 14.00 bis 18.00 Uhr
sonntags 14.00 bis 18.00 Uhr

Öffentliche, kostenfreie Führungen

Kostenfreie öffentliche Führungen samstags (15 Uhr) durch die Sonderausstellung und sonntags (15 Uhr) durch die Dauerausstellung.

Anmeldung nicht erforderlich

Wollen Sie eine Gruppenführung durch die Ausstellungen buchen oder planen Sie einen Kindergeburtstag?

Haben Sie Interesse an der „Schule des Sehens“ oder Fragen zu pädagogischen Begleitprogrammen? Gerne können Sie sich an unsere Museumspädagogik wenden:

Daniela Dietrich
Tel.: 069 - 961 220 223 oder - 522
Fax: 069 - 961 220 579
museumspaedagogik@deutsches-filmmuseum.de

Festival für neue Werke 12.04. - 08.05.

www.frankfurterpositionen.de



Leben erfinden
Über die Optimierung von Mensch und Natur

| Musik & Bewegung | Ensemble Modern und Internationale Ensemble Modern Akademie | Sasha Waltz & Guests, Tanzlabor 21, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Ensemble des schauspielFrankfurt | Kompositionen von Alvin Curran, Wolfgang Rihm und Elliott Sharp | Choreographien von Jacopo Godani und Wanda Golonka | Installation von Achim Wollscheid | schauspielFrankfurt und Mousonturm
| Theater | Inszenierungen schauspielFrankfurt, Oldenburgisches Staatstheater, Thalia Theater Hamburg | Werke von Marc Becker, Marcus Braun, Anja Hilling und Rafael Spegelburd | schauspielFrankfurt **| Bildende Kunst |** MMK-Museum für Moderne Kunst und Portikus | Kunstprojekte im öffentlichen Raum | Arto Lindsay, Gert und Uwe Tobias, Studierende der Städelschule | Innenstadt **| Film |** Die Zukunft des Körpers | Revolver- Zeitschrift für Film | Ausstellung | Filmreihe | Deutsches Filmmuseum **| Lectures |** Klaus Dörner, Petra Gehring, Volker Mosbrugger, Florian Rötzer, Friedemann Schrenk, Spiros Simitis u.a. | schauspielFrankfurt und Senckenberg Naturmuseum

Eine Initiative der BHF-BANK-Stiftung in Kooperation mit schauspielFrankfurt, Städelschule/Portikus, MMK-Museum für Moderne Kunst, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Künstlerhaus Mousonturm, Ensemble Modern, Tanzlabor 21, Sasha Waltz & Guests, Deutsches Filminstitut-DIF/ Deutsches Filmmuseum, Revolver-Zeitschrift für Film, Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum, S.Fischer Verlag, Suhrkamp Verlag, Verlag der Autoren, hr2-kultur und Frankfurter Rundschau

FRANKFURTER POSITIONEN 2008

Filmreihe *Leben erfinden* und Galerieausstellung *Zukunft des Körpers*

Seit 2001 formulieren die Frankfurter Positionen künstlerische Thesen und Standpunkte zum gesellschaftlichen Wandel und Veränderungen in der Lebenswelt. „Leben erfinden – Über die Optimierung von Mensch und Natur“ lautet das diesjährige Thema, an dem sich 14 Frankfurter Kultureinrichtungen beteiligen. Unser Beitrag mit einer Galerieausstellung und Filmreihe wurde von der Filmzeitschrift *Revolver* kuratiert, die von den Filmschaffenden Jens Börner, Benjamin Heisenberg, Christoph Hochhäusler und Nicolas Wackerbarth herausgegeben wird und seit zehn Jahren die bundesdeutsche Filmpublizistik mitprägt und hinterfragt. Der für die Frankfurter Positionen eigens produzierte Film *ZUKUNFT DES KÖRPERS* feiert Premiere.

Was ist von den Wissenschaften zu halten, die eine Optimierung des Menschen und der Natur anstreben? Welche pragmatischen und sozialen Fantasien entwickeln sich gegenwärtig daraus für die Zukunft? Wie passt eine neue politische Ökonomie, deren Ressource das Lebendige selbst ist, zu unseren sozialen Bedürfnissen, Überzeugungen und Vorstellungen als menschliche Wesen? Wie stellt sich eine Welt dar, die zweckmäßig neu erfunden werden soll? Diesen Fragen stellen sich die Frankfurter Positionen 2008. Die Initiative der BHF-BANK-Stiftung präsentiert in diesem Jahr vom 12. April bis 8. Mai ein breit gefächertes Programm in den Sparten Theater, Musik und Bewegung, Film und Bildende Kunst. Hinzu kommen einige Lectures und Diskussionsrunden.

Die Redaktion der Filmzeitschrift *Revolver* wurde in diesem Kontext beauftragt, eine Filmreihe zu kuratieren sowie eigens für die Frankfurter Positionen ein Filmprojekt zu konzipieren, welches auch eine räumliche Entsprechung in der Galerie-Aus-

stellung findet. *Revolver* versteht sich als Forum für Positionen. Selbstzeugnisse von Filmarbeiter/innen formieren eine vielstimmige „Theorie der Praxis“, verbunden in der Sehnsucht nach einem Kino der persönlichen Herausforderung.

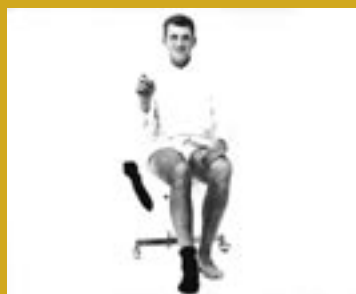
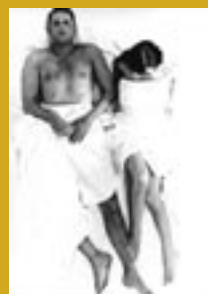
Bei der Auswahl des Filmprogramms stand die Entschiedenheit von Filmautoren im Vordergrund, die durch persönliche, gewagte und detaillierte Recherche einen Film produziert haben, der in dem Kontext der Frankfurter Positionen auch tatsächlich einen Diskurs provoziert. Entstanden ein vielstimmiges Prisma von formalen Ansätzen, welches einen inhaltlichen Bogen aufspannt, vom Aufstand gegen die Verkünstlichung der Welt bis zu dem konkreten Entwurf einer sozialen Utopie. Nach dem Film diskutiert jeweils ein Vertreter von *Revolver* mit einem geladenen Gast.

Für die Kurzfilmrolle *ZUKUNFT DES KÖRPERS* (2008) vergab die Zeitschrift Werkaufträge an Filmemacher mit der Fragestellung: „Ist der Mensch

ZUR GALERIEAUSSTELLUNG

Im Rahmen der Frankfurter Positionen erhielt die Redaktion von der Filmzeitschrift *Revolver* eine Carte Blanche für die Gestaltung einer Galerieausstellung. *Revolver* entschied sich, die sechs für die Frankfurter Positionen 2008 entstandenen kurzen Filme zum Thema „Zukunft des Körpers“ in einem von Gerwin Schmidt und Timo Thurner konzipierten Ausstellungsraum einzeln zu präsentieren. Die Ateliergemeinschaft Gerwin Schmidt zeichnet verantwortlich für die entschiedene Grafik von *Revolver* und fordert mit ihrem Raumkonzept jeden Besucher dazu auf, in ein intimes, dreidimensionales Spannungsfeld mit den Filmen zu treten.

der Meister seines Schicksals oder das Schicksal der Meister des Menschen? Was ist von der Optimierung des Menschen und der Natur zu halten?“ Entstanden sind sechs kurze Filme in völliger Gestaltungsfreiheit und einer Art künstlerischem, produktivem Versuch. Die Regisseure ließen sich zu filmischen Auseinandersetzungen mit Personen inspirieren, die auf unterschiedlichste Weisen mit dem Thema verknüpft sind, und suchten in der Reibung, der Synchronisation, der Harmonie und im Widerspruch der Personen und Philosophien Antworten mit ungewöhnlichen filmischen Herangehensweisen. In *EIN BILD MEINER GROSSMUTTER* filmt Norman Richter in einer einzigen langen Aufnahme seine mal aus einem Buch vorlesende, manchmal zu sich selbst sprechende Großmutter. *VERBESSE-*





RUNGPOTENTIAL begleitet einen jungen Physiker, der seinen Körper nach dem Tod einfrieren lassen möchte, um sich eine Brücke in die Zukunft zu sichern. In Zukunft wird, so **CUDDLE- SIT BY POOL**, die Kommunikationstechnologie vollständig in den Körper integriert sein. Hardware ist nicht mehr erforderlich. Thomas Draschans Beitrag **PRESERVING CULTURAL TRADITIONS IN A PERIOD OF INSTABILITY** nimmt auf die aktuelle Entwicklung von Video als immer wichtiger werdendes Format Bezug und beleuchtet zugleich das Medium in der kritischen Tradition eines Stan Brakhage. Katrin Eissing's **ROSI** ist ein Punk, eine Heldin, die in und mit ihrem Körper tatsächliche Wunder erlebt hat. **ERICH LUSMANN**, der Protagonist in Rainer Knepper's Beitrag, lässt seinen Gang durch öffentliche Räume filmen, da er weder Nachfragen, wie und wodurch er zu seiner Einschätzung der Biowissenschaften gelangt sei, noch Bilder aus seiner Privatsphäre wünscht.

Zwischen 1979 und 1995 führte der nach dem Vorbild Thoreaus zurückgezogen in den Wäldern lebende Mathematiker Theodore Kaczynski einen terroristischen Einmannkrieg gegen die technologische Zivilisation. In dem essayistischen Dokumentarfilm **DAS NETZ** (2004) wird die Genese des Täters Kaczynski, die ihre Wurzeln in der US-„Counter Culture“ der sechziger Jahre hat und in Verbindung mit der während des Zweiten Weltkriegs entwickelten Kybernetik steht, rekonstruiert. Der Dokumentation folgt ein Gespräch zwischen Lutz Dammbeck, Filmemacher und Professor an der Hochschule für Bildende

Künste Dresden, und Martin Semlitsch über den Aufstand gegen die Verkünstlichung der Welt. Aleksandr Askoldov's **KOMISSAR** (Die Kommissarin) wurde 1967 gedreht, verschwand dann aber im Regal und konnte erst 1988 uraufgeführt werden. In dem mit dem Silbernen Bären ausgezeichneten Film bringt eine Kommissarin der Roten Armee inmitten des Bürgerkriegs, nahe der Front, ein Kind zur Welt. Was ihr zuerst als lästige Unterbrechung ihrer Pflicht erscheint, erweist sich als eine tiefgreifende Erfahrung. Christoph Hochhäusler unterhält sich im Anschluss mit dem Filmkritiker Ekkehard Knörer über die Dialektik des Fortschritts, archaisches Kino und Körper als (nicht-) löschbaren Speicher. Jørgen Leth's **DET PERFEKTE MENNESKE** (The Perfect Human, 1967) ist ein eleganter und humoristi-

scher Kurzfilm über den perfekten Menschen in Aktion, den Lars von Trier als Ausgangspunkt zu seinem Film **THE FIVE OBSTRUCTIONS** nahm. **SANG SATTAWAT** (Syndromes and a Century, 2006), von den *Cahiers du Cinéma* zu einem der besten zehn Filme 2006 erkoren, ist ein labyrinthisches Meisterwerk, welches die gleiche Liebesgeschichte an zwei verschiedenen Orten (einem Buschkrankenhaus und einer High-Tech-Klinik) zu zwei verschiedenen Zeiten erzählt. „Ein traumwandlerischer Film von Wiederkehr, Erinnerung und dem Glück, das scheinbar unbedeutende Dinge auslösen können.“ (C. Huber) Nicolas Wackerbarth spricht nach der Vorführung mit Prof. Dr. Hinderk M. Emrich, Professor für Psychologie und Neurobiologie, über das sich stetig wandelnde Verhältnis von Körper und Raum.

KINOTERMINES UND AUSSTELLUNG

Fr 18.4. 19.00 Uhr | Eröffnung Ausstellung

In Anwesenheit von Rebecca Baron und Douglas Goodwin, Thomas Draschan, Katrin Eissing, Rainer Knepper, Norman Richter, Jose van der Schoot, Christoph Hochhäusler, Franz Müller, Nicolas Wackerbarth, Eva Weerts.

Fr 18.4. 20.00 Uhr | **Sa 19.4.** 18.00 Uhr

Zukunft des Körpers. Sechs kurze Filme

EIN BILD MEINER GROSSMUTTER D 2008, R: Norman Richter
VERBESSERUNGSPOTENTIAL D 2008, R: Jose van der Schoot
CUDDLE SIT BY POOL D 2008, R: Rebecca Baron, Douglas Goodwin | **PRESERVING CULTURAL TRADITIONS IN A PERIOD OF INSTABILITY A** 2004/D 2008, R: Thomas Draschan, Sebastian Brameshuber | **ROSI** D 2008, R: Katrin Eissing | **ERICH LUSMANN** D 2008, R: Rainer Knepper
Am 18.4. in Anwesenheit des Regisseurs

Do 24.4. 20.00 Uhr

DAS NETZ D 2004, R: Lutz Dammbeck, Doku.film, 121 min
Lutz Dammbeck im Gespräch mit Martin Semlitsch

So 27.4. 20.00 Uhr

KOMISSAR Die Kommissarin, UDSSR 1967
 R: Aleksandr Askoldov, Da: Nonna Mordjukova, Rolan Bykov, Raisa Nedashkovskaya, 110 min
Ekkehard Knörer (Filmkritiker) im Gespräch mit Christoph Hochhäusler von Revolver

Mi 30.4. 20.00 Uhr

Vorfilm: DET PERFEKTE MENNESKE The Perfect Human
 Dänemark 1964, R: Jørgen Leth
 Da: Claus Nissen, Maiken Algren, 13 min
SANG SATTAWAT Syndromes and a Century
 Thailand 2006, R: Apichatpong Weerasethakul
 Da: Arkanee Cherkam, Jaruchai Iamaram, 105 min
Gespräch: Prof. Hinderk M. Emrich (Psychologe/ Neurobiologe) und Nicolas Wackerbarth von Revolver

**Weitere Termine im Mai zum Vormerken:
 Di 6.5. 20 Uhr: THE YES MAN** USA 2003

Eine Veranstaltung der Frankfurter Positionen in Zusammenarbeit mit dem DFM / DIF e.V., kuratiert von *Revolver*.

Die Frankfurter Positionen 2008 sind eine Initiative der BHF-BANK-Stiftung.

**ZUKUNFT DES KÖRPERS
 Galerieausstellung 19. April – 18. Mai**

Infos unter:
www.frankfurterpositionen.de
www.revolver-film.de

Revolver
Magazin für Film

F 20 P 08 Frankfurter Positionen 2008

linke Seite:

Jørgen Leth **DET PERFEKTE MENNESKE** (DK 1964)

oben v.l.: Rebecca Baron, Douglas Goodwin
CUDDLE SIT BY POOL (D 2008)
 Aleksandr Askoldov **KOMISSAR** (UDSSR 1967)
 Apichatpong Weerasethakul **SANG SATTAWAT**
 (Thailand 2006)



1



4



5



2



6



7



8



9



3



10

1. Schülerpublikum in Frankenberg

2. Vorstellung von GEGEN DIE WAND in Frankenberg (v.l.n.r.): Regina Eckel (Lehrerin), Antje Knapp (Projektteam SchulKinoWochen), Tuncay Kulaoglu (Regisseur), Christine Moser (Projektleiterin SchulKinoWochen) und Wilhelm Ortwein (Geschäftsführer Thalia Kino Frankenberg)

3. Schüler mit TV-Team bei der Eröffnung

4. Besichtigung des Vorführraums im Marburger Cineplex Kino

5. Michael Jahn (VISION KINO), Claudia Dillmann und Staatssekretär Ralph Alexander Lorz (HMWK)

6. Dr. Ines Welge (Flüchtlingsverein Wiesbaden), Andrea Söffgen (Filmteam HOPPET), Claudia Stump (Medienzentrum Wiesbaden) und Michael Jahn (VISION KINO) bei der Eröffnung in der Caligari FilmBühne, Wiesbaden

7. Vorstellung von HOPPET im Deutschen Filmmuseum

8. Schüler mit SchulKinoWochen-Plakat

9. Regisseur Armin Vöckers gibt Autogramme im Marburger Cineplex Kino

10. Dr. Kerstin Weinbach (Kulturdezernentin Marburg), Maria Wismeth (Geschäftsführerin Hessische Filmförderung), Christine Moser (Projektleiterin SchulKinoWochen) beim Auftakt der zweiten Spielwoche in Marburg

FILMKULTUR IM UNTERRICHT

Rückblick auf die 2. SchulKinoWochen Hessen

Die 2. SchulKinoWochen Hessen ziehen ein positives Fazit: 86 Filme, zahlreiche Filmgespräche und gut besuchte Lehrerfortbildungen machten durch die landesweite Fortbildungsmaßnahme vom 25. Februar bis 7. März für 34.500 teilnehmende Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte den Kinosaal zum Klassenzimmer.

„Die Vermittlung von Film- und Medienkompetenz wird durch die SchulKinoWochen erfolgreich als Teil des Schulunterrichts verankert. Für das Engagement unserer zahlreichen Partner möchten wir herzlich danken“, so DIF-Projektleiterin Christine Moser. Unser neunköpfiges Projektteam erstellte und betreute das zehntägige Programm mit 356 Filmvorstellungen in 75 hessischen Kinos. Insgesamt beteiligten sich 413 hessische Grundschulen, Haupt- und Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen sowie Förder- und Berufsschulen.

„Auch im zweiten Jahr gehören die SchulKinoWochen Hessen – dank des hochwertigen Programms, der guten Resonanz und der reibungslosen Organisation – zu einem filmpädagogischen Highlight, das auch über die Ländergrenzen hinweg Impulse bei der Stärkung des Films als Kultur- und Bildungsgut setzt“, so Sarah Duve, Geschäftsführerin von VISION KINO.

Vor dem Kinobesuch nutzten rund 200 Lehrerinnen und Lehrer die 15 von der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) geförderten Fortbildungen zum Thema „Filmsehen-Filmverstehen“. In elf Städten setzten sich die Lehrkräfte mit Filmen und deren Wirkungsweise kritisch auseinander. Im Deutschen Filminstitut– DIF informierten sie sich beispielsweise über die museumspädagogischen Angebote der „Schule des Sehens“, die aktuelle Manga/Anime-Ausstellung des Deutschen Filmmuseums und des Museums für Angewandte Kunst sowie über Grundlagen der Filmdra-

maturgie. Anschließend bereiteten sie ihre Klassen mit Hilfe von pädagogischem Begleitmaterial auf Inhalt und Ästhetik der Filme vor. „Mit verschiedenen Fortbildungsangeboten zu den SchulKinoWochen haben wir die Film- und Medienkompetenz der Lehrkräfte gefördert und ihre filmpädagogischen Kenntnisse nachhaltig gestärkt“, so Wolfgang Thaenert, Direktor der LPR Hessen.

Aus einem Angebot von 86 internationalen und nationalen Produktionen wählten die Lehrkräfte Kinderfilme wie *HERR DER DIEBE* (D/LUX/GB 2005), den Jugendfilm *DIE WOLKE* (D 2006) oder die Oscar-Gewinner *DIE FÄLSCHER* (D/AU 2006) und *DAS LEBEN DER ANDEREN* (D 2005). Das Rahmenprogramm bot die Möglichkeit, Filme aus Hessen anzusehen, etwa den preisgekrönten Spielfilm *BUNGALOW* (D 2002) des Marburger Regisseurs Ulrich Köhler.

Durch das Rahmenprogramm lernten die Schulklassen und Lehrkräfte auch Filmschaffende persönlich kennen. So stellte der Offenbacher Regisseur Carsten Strauch seine Kurzfilme vor und die Produzenten Robert Malzahn (*KISS AND RUN*, D 2002) und Stephan Limbach (*PROJEKT GOLD*, D 2007) ihre Produktionen. In Kooperation mit dem Jüdischen Museum Frankfurt bot das Projekt einen Workshop zu *SCHINDLERS LISTE* (USA 1993), in dem Differenzen zwischen filmischer Umsetzung und historischer Überlieferung thematisiert wurden. Politische Themen wie bei der Eröffnung in Wiesbaden – nach der Vorführung des *LUCAS-Preisträgerfilms HOPPET* (2006) sprachen Andrea Söffgen, Produktionsassistentin, und Ines Welge (Flüchtlingsverein Wiesbaden) mit den Klassen über Migration – sowie das Filmschaffen aus Hessen prägten ebenfalls das Programm. Bei der Eröffnung in Marburg stellte Maria Wismeth, Geschäftsführerin der Hessischen Filmförderung, den Filmpreis-Gewinner *BUNGALOW* vor.

DIE 2. SCHULKINOWOCHEN HESSEN DANKEN

ihrem Veranstalter: VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz;

ihren Förderern und Partnern:

dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, dem Hessischen Kultusministerium, der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien – LPR Hessen, den hessischen Medienzentren und dem MOK Fulda, dem Film- und Kinobüro Hessen e.V. sowie allen beteiligten Kinobetreiberinnen und Kinobetreibern

und ihren Medienpartnern:

hr2/Domino, der *Frankfurter Rundschau* und der *Hessisch-Niedersächsischen Allgemeinen*.



EIN FILMHAUS FÜR WIESBADEN

Eine Filmrolle von DER BLAUE ENGEL (1930) enthält der im März gemauerte Grundstein des neuen Filmhauses der Murnau-Stiftung in Wiesbaden, das bis Ende des Jahres fertig sein soll. Einziehen werden verschiedene Firmen und Institutionen aus der Filmbranche – darunter die Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO), die FSK (Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft GmbH), die Filmbewertungsstelle (FBW), das Kuratorium junger deutscher Film, das Institut für Kino und Filmkultur (IKF) sowie das ZDF-Landesstudio Hessen. Auch unser Wiesbadener Büro wird in das neue Filmhaus umziehen, das vom Land Hessen und der Landeshauptstadt Wiesbaden großzügig unterstützt wird.

Neben dem Verwaltungsbereich erhält das Filmhaus ein Kino mit 100 Plätzen, in dem es auch öffentliche Vorführungen geben wird. Das Publikum kann sich auf deutsche Filmklassiker aus den umfangreichen Beständen der

Murnau-Stiftung und auf Filme aus dem DIF-Archiv freuen, die beiden Wiesbadener Filmfestivals goEast und Exground werden das Filmhaus ab 2009 ebenfalls bespielen. Im Multifunktionsbereich des Foyers soll es außerdem Ausstellungen, Empfänge und Diskussionsveranstaltungen geben, wie die Murnau-Stiftung informierte.

DIE WELLE MIT REGISSEUR UND PRODUZENT

Als ersten Produzenten bei der Veranstaltungsreihe *Was tut sich –im deutschen Film?* begrüßten wir Christian Becker im Februar zur Preview von *DIE WELLE* (D 2007/08), der seit 13. März in den Kinos läuft. Gemeinsam mit Regisseur Dennis Gansel erklärte der 35-jährige Produzent von Kinoerfolgen wie *DER WIXXER* (D 2003/04), *BANG BOOM BANG – EIN TODSICHERES DING* (1998/99) und *HUI BUH – DAS SCHLOSSGESPENST* (D 2005/06), welche Deals manchmal notwendig sind, um die Filmrechte für den deutschen Markt zu bekommen: So machte ein Handel mit den Südamerika-Rechten von *RESIDENT EVIL 3* den Weg frei für die Verfilmung des amerikanischen Erfolgsromans über ein Schulexperiment aus den USA, das in den 1960er Jahren für Aufsehen sorgte. Ihm sei es darum gegangen, die Schüler authentisch zu besetzen und den Ort nicht erkennbar werden zu lassen, denn die Gefahr von Totalitarismus sei überall gegeben, erzählte Dennis Gansel, der mit *MÄDCHEN, MÄDCHEN* (2000/01) und *NAPOLA – ELITE FÜR DEN FÜHRER* (2004) bereits zwei Filme über das Erwachsenwerden gedreht hat.



PREMIERE MIT UWE OCHSENKNECHT

Zur Premiere ihres 27-minütigen Kurzfilmes *CRASH* hatte die *Bahn-Zentralstelle gegen die Alkoholgefahren* (BZAL) in unser Haus eingeladen. Zu den prominentesten Gästen gehörten die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing, und Hauptdarsteller Uwe Ochsenknecht, der im Film als Vater gemeinsam mit Sohn Wilson Gonzales (18) zu sehen ist. „Mir kann man nichts vormachen“, sagte der 52-jährige Schauspieler den anwesenden Gästen. Er habe seine Erfahrungen gemacht, aber nie exzessiv Drogen genommen, und könne daher beurteilen, wann es seine Söhne, bekannt aus den Kinoerfolgen *DIE WILDEN KERLE*, zu toll treiben.

Ein Freund, ein guter Freund ... → der das Deutsche Filmmuseum in seinen vielfältigen Aufgaben unterstützt, → hat's gut bei uns. →

Er wird zu Eröffnungen eingeladen, → hat freien Eintritt zu allen Ausstellungen, → erhält das monatliche Programmheft frei Haus und → und → und → wir freuen uns auf Sie! → → → → → Tel. 069 - 961 220 225 → → freunde@deutsches-filmmuseum.de → www.deutsches-filmmuseum.de/freunde



freunde
des deutschen
filmmuseums
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt

freunde des
deutschen
filmmuseums

unten: Rudolf Worschesch im Gespräch mit Christian Becker (li.) und Dennis Gansel (r.)

oben rechts: Uwe Ochsenknecht und Sabine Bätzing (Drogenbeauftragte der Bundesregierung)



Wir unterstützen Wissenschaft, Kunst und Kultur und fördern
unter anderem das Deutsche Filminstitut / Deutsche Filmmuseum.

Engagieren auch Sie sich bei den Freunden des Deutschen Filminstituts.

Bögner Hensel Gerns & Partner
Rechtsanwälte Notare Steuerberater
Zeppelinallee 47
D-60487 Frankfurt am Main
Tel.: ++49 (0)69 79405-0
Fax: ++49 (0)69 79405-110
www.bhgs.de | mail@bhgs.de

Kontakt:

Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 961 220 303
www.deutsches-filminstitut.de



*Total von der Rolle?
Wir bringen Sie
wieder in die Spur!*

- >> Verkehrsinsel an der Hauptwache
- >> Hotline: 01805 069 960*
- >> www.traffiQ.de

*0,14 Euro/Min aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkpreise anbieterabhängig.

traffiQ
Frankfurt am Main